

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

125 (2.6.1931)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE SOZIALMittelBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber-  
setzung und Steigerung 8 Pfennig. Die 10 gepaltene Millimeter-  
zeile 60 Pfennig. Bei Mehrerhebung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung des  
Zeitungsgeldes, bei gerichtlicher Betreibung und bei Sonstigen außer Kraft tritt. Erfüllung-  
ort: und Gerichtsstand in Karlsruhe L. 2. o. Schrift der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wander  
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Junge  
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der

Abonnementpreis monatlich 2.50 Mark o. Ohne Inzahlung 2.20 Mark o. Durch die Post  
2.00 Mark o. Einjahresauf 10 Pfennig o. Erschließung 6 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Kar-  
lsruhe L. 2., Weststraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 111000 Karlsruhe, Dur-  
straße 9, D.-Zonen, Jagdhausstraße 12; Raßstr., Rosenstraße 2; Offenbach, Republikstraße 8

Nummer 125 Karlsruhe, Dienstag, den 2. Juni 1931 51. Jahrgang

## Kampf der Wirtschafts-anarchie!

Das Referat des Genossen Tarnow auf dem sozialdemokratischen Parteitag

Leipzig, 1. Juni. (Eigenbericht.)

Am Montag begann die Arbeitstagung des sozialdemo-  
kratischen Parteitags. Kurz nach 9 Uhr wird die Sitzung er-  
öffnet. Zu seinem Referat über „Die kapitalistische Wirt-  
schafts-anarchie und Arbeiterklasse“ erhält Fritz Tarnow das  
Wort.

### Freiz Tarnow:

Unter allen zivilisierten Völkern des Erdballs acht eine furcht-  
bare Erscheinung um: das Gespenst der Arbeitslosigkeit. In  
Deutschland 5 Millionen, über 20 Millionen in den industrialisier-  
ten Wirtschaftsbezirken Europas und Amerikas. Die vollkommene  
Lösung der sozialen Frage, die ausreichende Versorgung aller, scheitert  
nicht mehr an der Karobell der Natur, sie scheitert nur noch  
an der Unernunft der wirtschaftlichen Organisation, an dem  
Wahnsinn des ökonomisch-sozialen Systems des Kapitalismus.

### Dieses kapitalistische System flagen wir Sozialisten an.

Es verdammt immer wieder das Wachstum der Versorgungs-  
möglichkeiten in eine Verkümmern der tatsächlichen Versorgung.

### Die Ueberproduktion

Die wesentlichste Erscheinung neben der Arbeitslosigkeit ist eine  
gewaltige Steigerung des produktiven Leistungsvermögens in aller  
Welt. Der Krieg hat glänzend bewiesen, daß die Produktivität fast  
unbegrenzt wachsen kann, wenn von der Bedarfseite her der  
Stachel angelegt wird, nur daß in der kapitalistischen Wirtschaft  
ein zahlungsfähiger Bedarf vorhanden sein muß, um produktive  
Wander auszulösen.

Nach der amtlichen Statistik der Vereinigten Staaten ist in der  
vorigen Gesamtindustrie der Arbeitertrag je Arbeiter seit 1919 um  
45 Prozent angestiegen, die Gesamtproduktion ist um 36 Prozent ge-  
wachsen, während sich die Arbeiterzahl von 9 Millionen auf 8,1  
Millionen vermindert hat. Neben Amerika steht Deutschland im  
Vordergrunde dieser Entwicklung. Es trifft für uns daselbe zu, was  
das Wirtschaftswissenschaftliche Institut der Unternehmervereini-  
gung in den Vereinigten Staaten feststellt: „Eine Entwicklung, die  
im 19. Jahrhundert Jahrzehnte gebraucht hätte, kann heute in einem  
einigen Jahr oder in wenigen Jahren zurückgelegt werden.“

Was wäre das für eine glänzende Perspektive unter einer  
vernünftigen Wirtschaftsordnung, und was hat die kapi-  
talistische Wirtschaftsordnung daraus gemacht!

Die Tatsachen der produktiven Entwicklung lassen allerdings im  
schroffen Gegensatz zu den Klagen der Unternehmervelt, die wir  
seit dem Ende der Kriegszeit unausgesetzt gehört haben. Danach  
hätte es in einem fort bergab gehen müssen und wir hätten, das  
das „marxistische System“, die hohen Steuern, Soziallasten das  
Blut ausgelassen hätten.

### Unmittelbar nach dem Kriege

allerdings konnte man nur mit Grauen daran denken, wie auf dem  
Boden einer so zerstörten Wirtschaft das deutsche Volk seine Exi-  
stenz wieder finden sollte. Es gehörte unbeschwerlich viel Mut dazu,  
unter diesen Verhältnissen die Führung des Staates zu übernehmen.  
Und es ist das historische Verdienst der Sozialdemokratischen  
Partei, diesen Mut aufgebracht zu haben.

Die heutigen „Netter“ des Vaterlandes haben in damals in den  
Mauelöchern.

Die erste Aufgabe war, das verschlossene Tor zur Weltwirtschaft  
zu öffnen. Diese Arbeit wurde unendlich erschwert durch die nation-  
alistische Sabotage. Man muß sich heute daran erinnern, daß selbst  
heute wie Stresemann einige Jahre gebraucht, um zu begreifen,  
daß erst die Stahldrabterbaue zwischen uns und den Sieger-  
staaten niedergelassen werden mußten, bevor Deutschland aus seiner  
moralischen und ökonomischen Erniedrigung wieder emporsteigen  
konnte. Wir hätten nach den 4 1/2 schrecklichen Kriegsjahren nicht  
auch noch über 5 Jahre Inflationskredten durchmachen müssen,  
wenn in gewissen Kreisen die Einsicht früher gekommen wäre!!  
(Stürmische Zustimmung.)  
Erst vom Jahre 1924 an,

### mit der Annahme des Dawes-Planes,

der Stabilisierung der Währung und dem Einströmen von Aus-  
landskapital konnte die deutsche Wirtschaft wieder ihren Aufstieg  
nehmen.

Wenn behauptet wird, daß dieser ganze Aufbau mit geordnetem  
Auslandsgeld bewerkstelligt worden sei, so wird auch das durch  
die Statistik widerlegt. Die gesamte Auslandswirtschaft —  
öffentliche und private — betrug Ende 1929 rund 27 Milliarden.  
Dem standen gegenüber deutsche Guthaben im Auslande in Höhe  
von rund 10 Milliarden, ohne die Kapitalsummen, die heimlich aus  
dem Lande geflüchtet sind. Die effektive Verschuldung stellt sich  
also auf rund 17 Milliarden Mark. Demgegenüber sind von 1924  
bis 1929 nach den Berechnungen des Instituts für Konjunktur-  
forschung in die deutsche Wirtschaft hineingebaut worden für Neu-  
anlagen 26,8, Ergänzanlagen 26,2, Vorratsvermehrung 12,7, zu-  
ammen 65,7 Milliarden Mark.

Das Auslandskapital ist nur ein geringer Bruchteil der Kap-  
italanlagen, die seit 1924 in der deutschen Wirtschaft durch-  
geführt worden sind.

(Leb's. Hör! Hör!) Damit soll nicht gesagt sein, daß nicht immer  
eine Kapitalnot bestände. Die Kapitalmengen, die durch den Krieg  
erschöpft worden sind, waren in Generationen eripart und können  
nicht in wenigen Jahren schon wieder in der eigenen Wirtschaft  
aufgebracht werden. Wir sind deswegen noch auf lange Zeit hin-  
aus auf Auslandskapital angewiesen und müssen alles versuchen,  
um möglichst leicht und billig zu Auslandskrediten kommen zu  
können. Dem steht aber die nationalistische Bewegung im Lande  
hemmend gegenüber.

### Wirtschaftsanarchie?

Der Monopolkapitalismus hat zweifellos zur Entstehung und  
Verhärtung der Krise sehr stark beigetragen, wie er auch ihren  
Abfall verlangsamt. Am deutlichsten sichtbar ist die Störung des  
Preismechanismus, die von dort her kommt.

Die schlimmste Wirkung des Monopolkapitalismus liegt aber  
vielleicht gar nicht einmal auf dem Gebiete der Preise, als viel-  
mehr auf dem der Kapitalentzug. Die monopolisierten Wirt-  
schaftszweige erzeugen durch Preisstabilität künstliche Rentabili-  
täten, und darum muß nun ganz automatisch auch der Kapitalstrom  
diesen künstlichen Rentabilitäten nachlaufen. Diese Wirkung des  
Monopolkapitalismus muß auf die Dauer das ganze Wirtschafts-  
getriebe von der Kapitalseite her in Unordnung halten, wenn dem  
nicht

Mahnahmen für eine Regelung des Kapitalverkehrs  
und für eine scharfe Kontrolle der Kartelle und Monopole ent-  
gegengesetzt werden.

Die Stadt Berlin hat bekanntlich unter diesem Druck ihre  
Elektrizitätswerke verkaufen müssen, und am gleichen Tage bekam  
Herr Schacht einen glänzenden Besahiten Aufsichtsratsposten in der  
Gesfrel. Er muß sich die Vermutung gefallen lassen, daß zwischen  
diesen beiden Tatsachen ein gewisser Zusammenhang besteht (Stür-  
mische Zustimmung.)

Da das Unternehmertum nicht müde wird, nach Scharfheit auf  
allen Gebieten zu schreien, kann man nicht daran vorbeigehen, daß  
in der privaten Wirtschaft ein ungeheurer Luxus mit der

Beschaltung oft sehr zweifelhafter Unternehmerqualitäten  
getrieben wird. Ministergehälter werden als selbstverständlich schon  
bei kleineren Unternehmungen gehalten, und in den Großbetrieben  
werden Einkommenssiffern für diese Beamten erreicht, die selbst  
amerikanische Unternehmer, die den Dollar nicht verachten, in Ver-  
blüffung versetzen. Leider färben diese Einkommensbegriffe der  
privaten Wirtschaft auch auf die öffentliche Wirtschaft ab, und wir

### Vor der neuen Notverordnung

#### Beamtengehälter und Gehaltskürzung

Berlin, 1. Juni. Der Reichskanzler empfing im Laufe  
des heutigen Vormittags in Gegenwart der Reichsminister  
Dieterich, Wirth, Schädel und von Guérard Ber-  
treter des Deutschen Beamtenbundes, des All-  
gemeinen Deutschen Beamtenbundes und des  
Reichsbundes der höheren Beamten zu einer vertraulichen  
Ausprache über die Frage der weiteren Kürzung der  
Beamten. Der Reichskanzler legte den Standpunkt der Reichs-  
regierung dar und nahm die Auffassung der Vertreter der  
Beamtengehälter entgegen.

Berlin, 1. Juni. Im Reichstag ist ein Schreiben der Kommunisten  
eingegangen, das die Einberufung des Reichstages, falls dieses ab-  
gelehnt, die Einberufung des Reichstages des Reichstages ver-  
langt.

Berlin, 1. Juni. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei  
ist am Montag nachmittag im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des  
Abg. Dingeldey zu einer stark besuchten Fraktionsitzung zusamen-  
getreten.

CPW, Berlin, 1. Juni. Wie wir erfahren, hat das Reichs-  
kabinett in seiner heutigen Sitzung, die von Mittag bis über  
Mitternacht dauerte, die Ausprache über die geplanten Finanz-  
sanierungsmahnahmen zum Abschluß gebracht.

### Kardinalkollegium

#### gegen faschistische Uebergriffe

W.B. Rom, 1. Juni. Wie der Osservatore Romano mitteilt,  
sind in der Privatbibliothek des Papstes eine Zusammenkunft  
sämtlicher in Rom anwesenden Kardinalen statt. Der  
Papst hat bei dieser Gelegenheit das Kardinalkollegium über die  
Borgänne der letzten Tage und über ihre Beziehungen zu den  
Lateran-Verträgen beraten. Das Kollegium hat, wie die  
Medung des Blattes weiter sagt, seinem lebhaften Be-  
dauern über die Ereignisse Ausdruck gegeben, die die Person des  
heiligen Vaters und die ihm und der Kirche nahestehenden Einrich-  
tungen getroffen haben. Ferner teilt der Osservatore Romano  
mit, daß angesichts der gegenwärtigen schmerzlichen Umstände von  
den kirchlichen Oberbehörden alle Prozesse außerhalb der Kir-  
chen verboten worden sind.

In einer weiteren Ausprache betonte der Papst: Es sei ein  
wahrer Sturm von Rechtswidrigkeiten über die katholische Aktion  
hereingebrochen, und zwar, wie man angeben habe, „auf Anord-  
nung höchster Regierungsstellen“.

haben durchaus Ursache, uns dagegen zu wenden. Wenn allerdings  
auch das private Unternehmertum eine laute Kritik darüber  
treibt, dann ist das eine schwere Heuchelei. Durch die Anfrage der  
sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben wir erfahren, wie  
sie

### die Gehälter der leitenden Beamten

bei der Reichsbahn und der Reichsbank gestaltet haben, seitdem  
sie unter den Einfluß des privatwirtschaftlich orientierten Auf-  
sichtsrats gekommen sind. Danach erhielt der Generaldirektor der  
Reichsbahn neben freier Dienstwohnung ein Jahresgehalt von  
122 000 M., der Reichsbankpräsident 200 000 M. und jedes Mitglied  
des Reichsbankdirektoriums 100 000 M. Womit ist dieses Vielfache  
der Ministergehälter zu rechtfertigen?

Das kapitalistische Unternehmertum benutzt die unbeschulte Ar-  
beitslosigkeit zu einem

### stumpfsinnigen und brutalen Angriff auf die Löhne.

Dahinter stehen keine volkswirtschaftlichen Ueberlegungen. Es ist  
vielmehr soziale Brutalität, die Befriedigung eines Machtstrebens  
und jüdische volkswirtschaftliche Tradition, die den kapitalistischen  
Entel noch in der Volkswirtschaft ebenso denken läßt wie den kapi-  
talistischen Uraragokaler.

Die Bedeutung des Lohnfaktors ist aber heute eine ganz andere  
als in der Frühzeit des Kapitalismus.

Wenn 70 Prozent der Bevölkerung von Lohn- oder Gehalts-  
einkommen leben müssen, ist das etwas anderes, als wenn es  
nur 20 Prozent sind.

Die Lohnarbeiterklasse ist so groß geworden, daß sie jetzt der ent-  
scheidende Träger der nationalen Kaufkraft ist, und darum wirkt  
jeder Druck auf den Lohn als ein Druck auf die Wirtschaft zurück.  
Durch eine Senkung der Löhne in einzelnen Betrieben können auch  
die Gestehungskosten gar nicht mehr wesentlich gesenkt werden.  
Nicht doch der Lohnanteil bei den Gestehungskosten in der chemi-  
schen Industrie nur 10 Prozent aus, in den Hochofenbetrieben gar  
nur 7 Prozent, in der Textilindustrie 15 bis 18 Prozent, beim Ma-  
schinenbau 25 bis 35 Prozent, in der Automobilindustrie 20 Pro-  
zent usw.

Darum war es auch eine bössartige Täuschung der Arbeiter und  
der öffentlichen Meinung, als der Lohnabbau mit dem Ver-  
sprechen verbunden wurde, durch eine ebenso große Preisentzug  
den Reallohn erhalten zu wollen.  
(Stürmischer Beifall.)

Seit dem Beginn der Lohnabbauoffensive hat sich die Zahl der  
Arbeitslosen um 1,5 Millionen vermehrt, und das ist der beste Be-  
weis für die Wirksamkeit dieser Aktion. Wenn trotzdem das Unter-  
nehmertum jetzt schon wieder eine neue Lohnabbauoffensive vorbe-  
reitet, wobei anscheinend die fälschlichen Unternehmer den Ehrgeiz  
haben, die Führung zu übernehmen, muß man das brandmarken  
als eine

### Sabotage an der Volkswirtschaft

und als bewusste soziale und politische Provokation von höchster  
Gemeingefährlichkeit. (Stürmische Zustimmung.)

Wenn die Kapitalisten sich einbilden, durch Lohnsenkung die  
Wirtschaft in Schwung zu bringen, womit wollen sie diese Auf-  
faltung begründen? Selbst wenn dadurch eine Steigerung des Exports  
erreicht werden könnte, würde der

### Berlust auf dem inneren Markt

doch weit überwiegen. Nach der gegenwärtigen weltwirtschaftlichen  
Situation ist aber ohnedem eine Steigerung der Exportfähigkeit  
kaum denkbar. Wie soll da der Ausverkauf für den Ausfall an Kauf-  
kraft erreicht werden? Die Kapitalisten glauben zwar, daß es für  
sie vorteilhafter sei, Produktionsmittel zu erzeugen und nicht Ver-  
brauchsgüter. Sie meinen also, der Konsum und die Verbrauchsgüter  
können ruhig zurückgelassen, wenn dafür nur die Produktionsmittel-  
erzeugung ausgedehnt werden könne. Die Anhäufung von Produk-  
tionsmitteln ist ja die Methode der Akkumulierung von Kapital.  
Das gesellschaftliche Interesse ist selbstverständlich auf die Vermeh-  
rung der Verbrauchsgüter gerichtet, denn darin besteht ja überhaupt  
der Sinn der Wirtschaft.

### Das gesellschaftliche Interesse heißt also: mehr Brot!

### Das kapitalistische heißt aber: mehr Profite!

Aus diesem Gegensatz der kapitalistischen und gesellschaftlichen In-  
teressen müssen sich

### automatisch immer wieder Krisen

entwickeln. Konjunkturperioden sind immer Investitionsperioden,  
in denen der Produktionsapparat gewaltig ausgebaut wird. Gol-  
dene Zeiten für das Kapital, weil es sich selbst von Tag zu Tag  
dicker und fetter werden sieht. Dabei kommt unvermeidlich der Zeit-  
punkt, wo das

### große Loch in der Rechnung

sichtbar wird, auch in der kapitalistischen. Der schöne Glaube, daß die  
Anhäufung von Produktionsmitteln immer eine Vermehrung des  
Kapitals sei, erweist sich dann als Trugschluß. Wo der Absatz fehlt,  
da rebusiert sich das investierte Kapital auf den Abbruchwert der  
Fabrikanlagen und den Schrottwert der Maschinen. Dann kommt der  
große Zerbrüchungsprozeß: die berüchtigte Schiernacher Springpro-  
zession der kapitalistischen Wirtschaft. Drei Schritte in der Konjunktur-

tur voran und dann immer wieder zwei Schritte in der Krise zurück. Aufbauen, um immer wieder zerstören zu müssen — zerstören müssen, um wieder aufbauen zu können. Wenn das kapitalistische Unternehmertum glaubt, den Zusammenbruch seines Kapitalgebäudes durch Lohnabbau verhindern zu können, dann müßte es inwäsend eingeleben haben, wach ein furchtbarer Irrwahn das ist. Es scheint aber, als ob die Altersschwäche des kapitalistischen Systems auch zu einer Verkalkung des kapitalistischen Denkapparates führt!

**Die Arbeitszeit.**

Vor 10 Jahren hatte S. Stinnes in einer feierlichen Erklärung proklamiert: Wenn das deutsche Volk sich nicht vom Achtstundentag loskoppelt und zum Zehnstundentag übergeht, wird es die Grundlage seiner Existenz nie wieder finden. Heute würde wohl niemand mehr den Mut aufbringen, eine solche These aufzustellen.

Es kann nicht mehr die Rede davon sein, daß der Achtstundentag zu kurz ist, man kann nur noch darüber diskutieren, um wieviel er zu lang ist.

Der Arbeitsmarkt redet in dieser Beziehung eine absolut deutliche und ganz einseitige Sprache.

Die einfache Tatsache ist diese: Wir haben einen Grad der Arbeitsintensität erreicht, daß es gar nicht mehr möglich erscheint, im Rahmen der bisherigen normalen Arbeitszeit alle Menschen vom Arbeitsmarkt jemals wieder unterzubringen. Es gibt nur zwei Lösungen: Entweder der Verbrauch steigt so gewaltig an, daß der Arbeitsmarkt durch vermehrte Beschäftigung leer werden kann. Daß das kapitalistische System diesen Ausweg ermöglicht, ist nicht zu erhoffen. Deswegen bleibt nur die andere Lösung übrig, nämlich eine Verteilung der Arbeitsmöglichkeiten auf die vorhandenen Arbeitskräfte.

Wir fordern die 40stündige Arbeitswoche, nicht nur als Notmaßnahme für den Augenblick, sondern für die Dauer und sind überzeugt, daß im Rahmen auch dieser Arbeitszeit die Versorgung der Gesellschaft, soweit sie im Kapitalismus überhaupt denkbar ist, gewährleistet werden kann.

Was sollen wir aus der gegenwärtigen ökonomischen Krise für Schlussfolgerungen für den Bestand des kapitalistischen Systems ziehen? Einige Genossen glauben, daß es sich diesmal nicht mehr um eine zyklische Krise, der wieder ein Aufschwung folgen würde, handelt, sondern um die entscheidende, um die endgültige Krise, die nur durch den

**Zusammenbruch des Kapitalismus**

beendet werden könnte. Ich glaube, daß man mit solchen Prognosestellungen sehr vorsichtig sein muß. Es ist richtig, daß die gegenwärtige Krise an Umfang und Tiefe alle früheren Krisen übersteigt. Trotzdem wird man mit einiger Sicherheit annehmen dürfen, daß die Wirtschaft die Wege finden wird, die wieder zum Aufstieg führen. Die Senkung der Zinssätze und der Rohstoffpreise sind nach allen früheren Krisenerfahrungen auch schon die sichtbaren Anzeichen dafür, daß ein

**Umschwung sich vorbereitet,**

was natürlich noch nichts über die Zeitdauer sagt, mit der dabei zu rechnen ist.

Nun stehen wir allerdings am Krankenlager des Kapitalismus nicht nur als Diagnostiker, sondern auch, ja — was soll ich da sagen? — als Arzt, der heilen will? oder als fröhlicher Erbe, der das Ende nicht erwarten kann? Wir sind, wie mir scheint, dazu verdammt, uns sowohl als Erbe zu fühlen, der die Hinterlassenschaft lieber heute als morgen antreten möchte, wie aber auch als Arzt, der heilen muß, weil davon das Leben der Nation abhängt, für die er die Verantwortung trägt. Diese Doppelrolle, die uns die geschichtliche Situation aufzwingt, ist gewiss keine sehr einfache Situation. Wir müssen aber damit fertig werden. Konkret ausgedrückt heißt die Aufgabe,

das kapitalistische System überwinden, aber die Wirtschaft nicht nur zu erhalten, sondern sie zu verbessern.

Wie das russische Experiment einmal auslaufen wird, das kann heute noch niemand sagen. Was wir aber wissen ist, daß

seit 14 Jahren das russische Volk in einem dunklen Söldental des Elends herumgeführt wird, das die schlimmsten Zustände des kapitalistischen Systems selbst in der Krise noch übersteigt.

Es wäre sehr töricht von uns, etwa den Zusammenbruch des russischen Experiments zu wünschen. Die Bolschewiki haben soviel zur Kritikentwicklung des Sozialismus in aller Welt getan, daß wir schon aus diesem Grund wünschen müßten, daß ihnen auch einmal wirkliche Erfolge blühen möchten. Aber selbst wenn wir das annehmen wollten, was will das für eine etwaige Anwendung auf Deutschland besagen? In Rußland entfielen nach der Volkszählung von 1925 nicht weniger als 87 Prozent der Bevölkerung auf die Landwirtschaft, und für diese sechs Siebtel des Volkes hat man sich die Lösung des ökonomischen und sozialen Problems zunächst außerordentlich einfach gemacht. Sie beruhte auf dem Grundsatz: „Weiß“ auf dem Lande und nähere dich rotlich.“ Soweit der Boden reichlich, gab man den Landproletariern ein Stück Ackerland und stellte im übrigen die Fiktion auf, daß für die Landbevölkerung die soziale Frage gelöst sei. Wir wissen, wie wenig diese Fiktion mit der Wirklichkeit übereinstimmte. Wir können nicht sechs Siebtel der Bevölkerung einfach auf das Land hinausjagen und sich selbst überlassen. Wir haben eine industrielle Bevölkerung zu versorgen. Im Industriegebiet haben die russischen Methoden zunächst einen völligen Zusammenbruch herbeigeführt, so daß uns dieses Beispiel wirklich nicht zur Nachahmung anreizen kann.

Die deutsche organisierte Arbeiterschaft will den Sturz des kapitalistischen Wirtschaftssystems, aber sie will nicht den Zusammenbruch der Wirtschaft.

Sie will den Sozialismus als eine Verbesserung ihrer sozialen Lage, aber nicht als eine noch weitere Verschlechterung. Deshalb können wir nur eine Politik verfolgen, die geeignet ist, die Krise zu mildern und zu überwinden und gleichzeitig die Entwicklung zum Sozialismus zu beschleunigen!

**Praktische Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik**

Ein Generatresant dafür gibt es nicht. Auch mit keiner sogenannten „revolutionären Aktion“ läßt sich dieses Problem lösen. Wir können nur wirtschaftspolitische Richtlinien für die Gesamtpolitik aufstellen. Durch die Forderung einer entsprechenden internationalen Politik müssen wir versuchen, den Kapitalstrom wieder in normale Bahnen zu lenken und die Kapitalversorgung Deutschlands zu bessern. Die Sicherung des Weltfriedens und die internationale Abrüstung sowie ein planmäßiges Zusammenarbeiten der Staaten auf diesem Gebiete gehören dazu. Es müssen auch internationale Maßnahmen getroffen werden gegen die Kapital-

knapp. Wenn wir in diesem Zusammenhang die Aufhebung der Reparationszahlungen und die Streichung der internationalen Kriegsschulden fordern, so ist das keine Schwenkung unserer Reparationspolitik. Wir sind für Verständigung eingetreten, weil dies der einseitige und schnellste Weg war, um das Ziel der endgültigen Befreiung zu erreichen. Angesichts der gegenwärtigen Lage Deutschlands und der offenkundigen Tatsache, daß das Reparationsystem ein schwerer Störfaktor für die ganze Weltwirtschaft ist, haben gerade wir nun auch das Recht, die Befreiung der Reparationen zu fordern. Für die innere Wirtschaftspolitik fordern wir schärfste Kontrolle des Monopolkapitalismus, wozu ein entsprechender Gesetzentwurf dem Reichstag schon vorgelegt ist. Wir fordern einen Abbau der Zollmauern und protestieren damit auf das entschiedenste gegen die hochschulnnerliche Agrarpolitik der gegenwärtigen Regierung, die neben der Verteuerung der Ernährung unsere ganze weltwirtschaftliche Position auf das Schwerste bedroht. Systematische Konjunktur- und Arbeitsbeschaffungspolitik und planmäßige Auftragsregelung durch die öffentliche Hand sind weitere Möglichkeiten. Je mehr die kapitalistische Wirtschaft bei der Gesamtregelung der Volkswirtschaft verläßt, um so mehr muß die öffentliche Hand für diesen Zweck angeleitet werden. Aus diesem Grunde fordern wir auch eine Verstärkung des öffentlichen Einflusses auf die Banken und Kreditinstitute, denn die innere Fehlleitung von Kapital hat wesentlich zur Krisenverschärfung beigetragen. Wir fordern einen weiteren Ausbau der öffentlichen Wirtschaft und weisen schließlich auf die Notwendigkeit hin, Auslandskredite herbeizuholen, um damit in erster Linie Arbeitsbeschaffungspläne durchzuführen. Wir fordern weiter die gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden und die Unterbrechung einer Lohnpolitik zur Verstärkung der Massenkaufkraft. Selbstverständlich haben wir uns zu wehren gegen die Angriffe auf die sozialen Einrichtungen und müssen für ihren weiteren Ausbau kämpfen.

Man kann all die vorgeschlagenen Maßnahmen zusammenfassen unter dem Titel:

**Verhinderung des staatswissenschaftlichen Einflusses auf die Wirtschaft — Einengung der kapitalistischen Verfügungsgewalt über die Wirtschaft — Ausbau der sozialen Funktionen des Staates.**

Die vorgeschlagenen Maßnahmen bis zur letzten Konsequenz durchgeführt, würden bereits die Konstitution einer Gesellschaftsordnung sein, die dem Sozialismus näher stände als dem Kapitalismus. Allerdings hängen Ausmaß und Tempo dieser Entwicklung nicht von den Formulierungen ab, sondern von

**Umfange unserer politischen Macht,**

die wir für die Durchsetzung der Richtlinien aufbringen können. Wie steht es denn überhaupt mit den

**Aussichten des Sozialismus?**

Immer härter wird die

**Abhängigkeit der kapitalistischen Wirtschaft vom Staate,** immer größer damit der gesellschaftliche Einfluß über die Wirtschaft. Und mit der Demokratisierung der Staaten wächst auch der Einfluß des Proletariats in der Wirtschaft. Mit Recht hat der bürgerliche Professor Schmalenbach den Unternehmern suggeriert: „Ihr seid, wenn auch unbewußt, Volkstreuer des Testaments des großen Sozialisten Karl Marx!“

In früheren Krisen hat sich die Gesellschaft überhaupt nicht um die Opfer des Kapitalismus gekümmert, außer einer erdärmlichen und entbehrlichen Armenunterstützung für Arbeitsunfähige. Der gesamte Aufwand, der dafür in dem schweren Krisenjahre 1885 gemacht worden ist, belief sich für das ganze Reich auf 91 Millionen Mark.

Fast 3 Milliarden Mark sind im Jahre 1931 an die Erwerbslosen ausgezahlt worden!

Die gesamte Sozialversicherung hat im Jahre 1929 fast 7 Milliarden Mark ausgezahlt gegen 1,14 Milliarden im Jahre 1913. Im Reichsetat standen damals dafür 58 1/2 Millionen, 1929 1578 Millionen.

Wir sind mit diesen sozialen Leistungen noch längst nicht zufrieden. Wir sind auch davon überzeugt, daß die Wirtschaft noch mehr leisten kann. Wir müssen aber auch beachten, daß in diesem Fortschritt doch schon ein nicht geringes Stück verwirklichter Sozialismus steckt. Neben den sachlichen Voraussetzungen müssen auch die psychologischen zur Verwirklichung des Sozialismus ansetzen sein. Nach der materialistischen Geschichtsauffassung wird das gesellschaftliche Bewußtsein geformt durch das ökonomische Sein. Die wachsende Unfähigkeit des kapitalistischen Systems müßte sich also ideologisch in eine Abkehr von diesem System widerspiegeln. Nun sehen wir in Wirklichkeit

**ein harte „antimarxistische“ Bewegung.**

Ist das ein Widerspruch? Nein, die proletarischen Massen, die heute hinter dem Hakenkreuz herlaufen, wollen alles andere sein als Preiskämpfer für den Kapitalismus.

Diese armen Teufel fühlen die brutale Faust des Kapitalismus im Gesicht. Sie wissen nur noch nicht, wie sie sich davon befreien können.

Es kommt nicht darauf an, was die nationalsozialistische Führung aus dieser Bewegung machen wird. Von Wichtigkeit ist hier nur die Tatsache, daß die Massen, die dahinter stehen, zweifellos eine scharfe Gegnerschaft zum Kapitalismus im Bewußtsein tragen.

Sie haben schon gelernt, den Kapitalismus zu verfluchen, nur haben sie den Sozialismus noch nicht begriffen.

Einen besonders starken Beweis für die Umwandlung der gesellschaftlichen Ideologie gegen den Kapitalismus und für eine neue Gesellschaftsordnung haben wir in den letzten Wochen durch den neuen Parteiprogramm bekommen. Wo ist die These von der Gütlichkeit und Unantastbarkeit der geltenden Ordnung geblieben? Eindeutig heißt es in der Enzyklika: „Neuordnung der ganzen Wirtschaft ist unerlässlich!“ Das alles sind

**Zeichen der Zeit,**

die erkennen lassen, daß trotz der ökonomischen und sozialen Kräfte dieser Zeit der Sozialismus schneller marschiert als je zuvor. Während des Weltkrieges haben die Vorläufer für den Bolschewismus teilweise den Glauben daran verloren, daß ihre Aufklärungsarbeit Erfolge haben könnte. Als der Krieg vorbei war, bot sich an, daß die schrecklichen Erfahrungen dieser Katastrophe mehr für die Aufklärung getan haben, als alle Friedenspropaganda. Der Krieg selbst hat auf dem ganzen Erdball Millionen neuer Anhänger für den Ruf gewonnen: Nie wieder Krieg!

Wir dürfen mit Sicherheit darauf vertrauen, daß auch die furchtbare Not dieser Krise am Bewußtsein der Völker nicht spurlos vorübergehen wird, und daß, wenn die Welt dieser Krise sich versagen werden, in aller Welt Millionen neuer Anhänger für den Sozialismus und für den Ruf gewonnen werden können: Einweg mit der kapitalistischen Wirtschaft!

**Verjudete Stratosphäre!**

In einem obskuren Blättchen glaubt einer, der keine Sorgen hat, die Frage aufwerfen zu müssen, ob der Stratosphärenflieger Piccard nicht vielleicht ein jüdisches Blut in den Adern habe. Mit dieser Möglichkeit müsse gerechnet werden.

Verflucht, da hat die Stratosphäre ja einen kleinen Semitisch. Es tropft die rassistische Säure Als Reiarartikel, warm und frisch! —

Der Jude macht sich immer wichtig — Nun leben wir es wieder mal, Reht ihr's auch oben nicht mehr richtig — Proßt Hakenkreuz, wach ein Standa! —

Was ist in diesem Fall zu machen —? Man nimmi sich Piccards Stammbaum vor Und wenn, dann hat er nichts zu lachen, Tom drüht der Nazi-Rachegor! —

O Wotan, rette deine Ketten Denn sieh, es wurmt den teutschen Mann, Wenn er selbst hoch im Weiber einen Semiten-Einfluß sichten kann! —

Dann wäre schauerliche Sache Das Dritte Reich, aus Luft gebaut, Auch weiter nichts als Judemache — So wird ein Ideal verjault! — R. R. B.

**Piccard und Hitler**



Hitler: „Ganze 16 000 m ist dieser Französling hoch geflogen? Pah, ich will noch viel höher hinaus!“

**Politische Zusammenstöße in Welbert**

Welbert, 1. Juni. Nach einem Programmabtausch der nationalsozialistischen SA-Abteilung kam es in verschiedenen Teilen der Stadt zu Zusammenstößen zwischen Amzugsteilnehmern und den Kommunisten.

**Neunzehn Nationalsozialisten festgenommen**

Dortmund, 1. Juni. Auf Veranlassung der Nordkommission in Hagen, die mit der Aufführung der dortigen schweren Zusammenstöße beschäftigt ist, wurden heute abend neunzehn Mitglieder der NSDAP, von der Dortmunder Kriminalpolizei festgenommen und der Hagenener Nordkommission zur geführt.

**Internationale Arbeitskonferenz**

Die Arbeitszeit im Kohlenbergbau unterlag wurde von der Kohlenkommission der Internationalen Arbeitskonferenz auf Vorschlag des Internationalen Arbeitsamts auf 7 1/2 Stunden festgesetzt.

Bayerische Volkspartei und Steuervereinfachungsgesetz Der Landesauschuss der Bayerischen Volkspartei nahm Stellung zu den Verhandlungen über das Steuervereinfachungsgesetz, die ihre Verhandlungen am 21. Mai mit der Reichsregierung abgeschlossen haben. Nach einer mehrstündigen Aussprache billigte der Landesauschuss das Ergebnis der Verhandlungen durch die Annahme des von der Reichsregierung unterbreiteten Vorschlags.

**Die Wahlen in Rumänien**

Bukarest, 1. Juni. Die Kammerwahlen find im ganzen Land in voller Ruhe und ohne nennenswerten Zwischenfall vor sich gegangen. Die Wahlbeteiligung war sehr groß. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Regierung eine bedeutende Mehrheit erhalten hat.

**Freistaat Baden**

**Keine zweimalige Ueberfliegung**

Die Meldung von einer neuerlichen Ueberfliegung badischen Gebiets durch ein Geschwader von etwa 40 französischen Fliegern am Samstag vormittag gegen 10 Uhr bei Rehl ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, nicht richtig. Ein französisches Fliegergeschwader hat am Samstag in der Nähe der Grenze allerdings eine Uebung abgehalten, jedoch sind Grenzüberfliegungen nicht vorgekommen. Auf der Rheinbrücke bei Rehl war unter Führung eines französischen Fliegeroffiziers ein Beobachtungsposten aufgestellt worden, der offenbar die Aufgabe hat, Grenzüberfliegungen zu verhindern.

**Mannheimer Hakenkreuzblatt beschlagnahmt**

Die Samstagausgabe des Mannheimer nationalsozialistischen Draams Das Hakenkreuzbanner wurde wegen eines Artikels „Herr Josef Wirth erregt öffentliches Verwernis“ postleilich beschlagnahmt.

Die Verordnung vom 19. Dezember 1889 betr. die Korrekturelle Nachhaft wurde durch eine sofort in Kraft tretende Verordnung des Innenministers wie folgt geändert: In § 3 Absatz 1 wird als zweiter Satz angefügt: Gegen 3u härtet (§ 181a Reichsstrafgesetzbuch) kann die Dauer der Nachhaft schon bei der erstmaligen Ueberweisung auf mehr als 6 Monate bemessen werden.

Der frühere Reichsminister der UGH, in Berlin, Schurman, ist auf dem Dampfer „Kremer“ nach Deutschland abgereist. Schurman nimmt an der Einweihung des neuen Lehrgebäudes der Universität Heidelberg teil, deren Ehren doktor er ist.

# Das Parlament der Arbeiter tagt

Verhandlungsbericht des Sozialdemokratischen Parteitages in Leipzig



## Die Parteitagsentschließung gegen kapitalistische Wirtschaftsanarchie / Das arbeitende Volk muß sich seiner Macht bewußt werden / Kampf gegen das kapitalistische Hungerjystem und für die Verwirklichung des Sozialismus

Der sozialdemokratische Parteitag in Leipzig hat heute vormittag in den politischen Teil seiner Arbeiten unmittelbar nach der Eröffnung befangen

### Tarnow

Der Wort zu seinem Referat über „Kapitalistische Wirtschaftsanarchie und Arbeiterklasse“, worüber wir auf der ersten Seite des Volksfreund ausführlich berichteten.

Er teilte mit, daß ein Antrag eingegangen ist, das Referat Tarnows in Broschürenform in Massenverlage herauszugeben. Damit diese Broschüre noch während des Parteitages gedruckt werden kann, wird dieser Antrag unter lebhaftem Beifall sofort einstimmig angenommen.

Im Anschluß an das Referat Tarnows lag dem Parteitag folgende Entschließung

### folgende Entschließung

Die gegenwärtige ökonomische Krise liefert einen neuen scharfen Beweis für die zunehmende Unfähigkeit des kapitalistischen Systems, die Versorgung der Gesellschaft mit den notwendigen Lebensmitteln in Uebereinstimmung zu bringen. Eine gewaltige Steigerung der produktiven Leistungen in allen Wirtschaftszweigen und in aller Welt ist die unmittelbare Ursache der Massenverelendung, die sich in allen kapitalistischen Ländern ausgebreitet hat. Den überquellenden Reichtum des Lebensmittels, Rohstoffen und verarbeitenden Kräfte verwanbelt die kapitalistische Deconomie in eine Hungersnot und in eine unerhörte Verelendung der Armen. Wie in der Vergangenheit, weiß auch jetzt der Kapitalismus von sich aus keinen anderen Weg aus der Krise, als den der massenhaften Vernichtung der Produktionsmittel, der künstlichen Verstopfung von Rohstoffquellen, der planmäßigen Einschränkung der Lebensmittelproduktion. Gleichzeitig aber werden Millionen und aber Millionen aus ihrer Existenz und der Versorgung herausgeschleudert und dem Hunger überantwortet.

Aus diesen wahnwitzigen Widersprüchen der geltenden Wirtschaftsordnung kann die Menschheit nur durch die Überwindung des kapitalistischen Systems und die Verwirklichung des Sozialismus befreit werden. Diesen Befreiungskampf zu führen und dafür die Arbeiterklasse zu organisieren, ist die Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei und der mit ihr verbundenen Gewerkschaften.

Dabei ist sich der Parteitag bewußt, daß der Sturz des Kapitalismus nicht ein einmaliger kurzer Akt sein kann; er vollzieht sich als ein Umwandlungsprozess im steten Kampf zwischen der organisierten Arbeiterklasse und den großkapitalistischen Wirtschaftsmächten. Der Kampf für den Sozialismus kann nicht geführt werden, ohne gleichzeitig den Kampf um die Verbesserung der Arbeiterlage in der Gegenwart zu führen. Die wichtigsten sozialen Auswirkungen der Krise legen der Partei insbesondere die Pflicht auf, sich mit aller Kraft für die Überwindung dieser Not zu einsetzen.

Die deutsche Wirtschaft ist aufs engste verflochten mit der Weltwirtschaft, die durch den Krieg, die Friedens- und Reparationsverträge, den Mißtrauenswahn, den wirtschaftlichen Protektionismus und die mangelnde Bereitwilligkeit zu friedlicher Zusammenarbeit der Völker völlig desorganisiert ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Politik für die Sicherung des Friedens, internationalen Abrüstung, Streichung der internationalen Kriegsschulden und Reparationen, Beseitigung aller Hemmnisse im internationalen Güterverkehr, Abbau der Zollmauern, Abschluß langfristiger Handelsverträge, internationale Regelung des Kapitalstroms und Maßnahmen gegen die Kapital- und Steuerflucht.

Für die innere Wirtschaftspolitik sind vornehmlich folgende Aufgaben: scharfe Kontrolle des Monopolkapitalismus, Herabsetzung der Zölle, industrielle Konjunktur- und Arbeitsbeschäftigungspolitik, planmäßige Aufrüstung durch die öffentliche Hand, Bekämpfung des öffentlichen Einflusses auf die Banken und Kreditinstitute, Regelung des Kapitalverkehrs zur Verhinderung von Spekulationen, Ausbau der öffentlichen Wirtschaft und Abwehr der Spekulationsbestrebungen, Heranziehung von Auslandskrediten zur Förderung des Wohnungsbaues und gemeinnütziger Arbeitsbeschäftigungspläne.

Der Parteitag fordert die gesetzliche Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Industrie. Er brandmarkt die Lohnabwärtstendenzen des Unternehmens als Ausdruck sozialer Brutalität und als unvereinbar mit den volkswirtschaftlichen Interessen, die zur Überwindung der Krise eine Stärkung der Massenkaufkraft erfordern. Die Sozialpolitik und die sozialen Einrichtungen müssen geschützt und erweitert werden. Der Parteitag ist sich bewußt, daß die Durchführung dieser Gegenwartsforderungen ebenso wie die Verwirklichung des Sozialismus politische Machtkämpfe sind. Er befaßt aufs tiefste, daß das Proletariat, das als Volksmehrheit nach der demokratischen Verfassung der Republik dazu berufen ist, die entscheidende politische Macht zu sein, von diesem Rechte noch keinen ausreichenden Gebrauch gemacht hat. Die Vertiefung der politischen Macht steht deshalb noch im Gegensatz zur sozialen Struktur. Diesen Widerspruch aufzuheben ist die wichtigste Voraussetzung für die Durchführung einer sozialeren Politik und der schnelleren Überwindung des Kapitalismus.

In dieser Erkenntnis ruft der Parteitag das arbeitende Volk auf, sich seiner Macht bewußt zu werden und unter dem Banner der Sozialdemokratischen Partei in geschlossener Organisation den Kampf gegen die kapitalistische Wirtschaftsanarchie und für die Verwirklichung des Sozialismus zu führen.

### Die Aussprache

Sträubel (Chemnitz):

Die deutsche Krise ist kein unvermeidliches Schicksal. Die deutsche Krise hat ihre ganz besonderen Ursachen und Umstände, die sich als eine Art kapitalistischer Fehlgang charakterisieren lassen. Wir haben drei Verderber Deutschlands: Schacht, Hugenberg und Hitler. Aber das Unglück ist, daß man diese drei Namen auch durch drei Verleiber bei der Reichsregierung ersetzen kann, weiß diese zum größten Teil deren Politik treiben. (Lebhafter Beifall.) Wir stehen vor der Gefahr, daß diese drei Verderber uns in neue, ungeheuer-

liche wirtschaftliche Krisen stürzen, die die Zahl der Arbeitslosen vielleicht auf 6-8 Millionen steigert. Diese Gefahr ist durch die „Politik“ Brüning's außerordentlich gesteigert. Diese Politik haben wir leider nicht mit der gebührenden Energie gebrandmarkt und bekämpft. (Lebhafter Beifall.) Wir müssen in Deutschland eine große Politik ausarbeiten der Auslandsreisen entziehen und dürfen den Kampf gegen die Reaktion nicht in diese Einheitsfront hineinkommen lassen. Die Zollunion ist keine juristische, sondern eine eminent politische Frage. Wir müssen eine ganz andere politische Taktik entwerfen, als wie wir dies bisher getan haben. (Lebhafter Beifall.)

### Engelbert Graf:

Vorher es entkommt, ist die Feststellung, daß hier keine Konjunktur, sondern eine Strukturkrise der Weltwirtschaft vorliegt. Wir müssen uns auf eine längere Dauer dieses Krisenzustandes einstellen. Gewiß können auch Perioden besserer Konjunktur kommen. Rußland baut seine Produktion auf dem Wege der Selbstfinanzierung auf und damit ist natürlich eine Verelendung der breiten Massen unvermeidlich verbunden. Wir dürfen auch bei der Beurteilung der Krise nicht übersehen, daß die Technik sich heute so rasch entwickelt, die Maschinen schon andere technische Neuerungen sich angeschrieben sind, während schon andere technische Neuerungen sich geltend machen. Das nicht abgeschriebene Kapital wird natürlich in die Kaskulation mit einbezogen. Die kapitalistische Rationalisierung ist eben eine falsche Rationalisierung. Die Last der Krise und schlagelagene Rationalisierung fällt auf die breiten Massen, welche die Kapitalisten mit rücksichtsloser Wucht immer mehr unterdrücken wollen. Diese Aufgabe zu lösen, d. h. die Rationalisierung richtig durchzuführen, dazu ist nur der Sozialismus berufen.

### Jensen (Tzn):

Die kommunistischen Zusammenbruchstheorien sind für uns ohne Belang. Der Sozialismus wird nur in Etappen verwirklicht werden. Wir müssen aber eine Wirtschaftsform darstellen, um dadurch die Einsicht und die Kraft der breiten Massen zu steigern. Wir vertrauen auf die Kraft jener Jugend, die am Sonntag ihr „Hoch“ ausbrachte. Diese Jugend, erfüllt von sozialistischem und revolutionärem Geiste wird unsere Willen erfüllen können und unsere Sache zum Ziele führen. (Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen dieses Hünen Genossen.)

### Ceipien (vom Parteivorstand):

In der Stellungnahme zu Rußland habe ich bei dem Vordränger nicht nur die Solidarität zu unseren russischen Parteigenossen, sondern auch die internationale Solidarität überhaupt vermischt. In Rußland ist der Mensch nur ein Objekt der Nachpolitik einer politischen Klasse von unerhörter Brutalität. Die breiten Massen haben eigentlich keinen Teil am Ganzen. Der Sozialismus kann diese Art der Staatskunst nie aufheben. Für uns ist eine Politik ohne bewußte Mitarbeit der Massen eben nicht möglich. Wer in dieser Kardinalfrage nicht unerklärlich fest bleibt, schädigt das Volk, schädigt die breiten Massen, unterminiert den Sozialismus. (Lebhafter Beifall.) Graf hat mit Recht gesagt, daß wir das Vertrauen der Massen brauchen. Wenn aber einzelne Parteigenossen die ungeheuerlichen Schwierigkeiten unserer Aufgaben verlernen, wenn sie das Vertrauen zur Führung nicht selbst haben, wie können wir das Vertrauen der Masse dann erwerben, die heute noch in blindem Unverstand lebt. Jeder Parteifunktionär muß sich ausnahmslos und erfüllt mit Vertrauen in den Dienst der Partei stellen und ihrem Ruf folgen. Wenn wir diese Solidarität, wenn wir dieses Vertrauen haben, werden wir mit allen Widersänden fertig werden. (Lebhafter Beifall.)

Die Aussprache geht weiter.

Ausführlicher Bericht über den weiteren Verlauf der Sitzung folgt nach.

Die Entschließung Tarnow wurde schließlich vom Parteitag gegen 3 Stimmen angenommen.

### Begrüßungsfeier in Leipzig

Leipzig, 1. Juni. (Funfdenst.) Am Montagabend hatte die Leipziger Sozialdemokratie die Delegierten des Parteitages zu einer Begrüßungsfeier in die Albert-Halle eingeladen. Was insbesondere den reichlos erschienenen Delegierten der ausländischen Bruderparteien geboten wurde, war ein stimmungsvoll zusammengefügtes Programm von hohem, künstlerischem Wert, das aufs beste vorbereitet war.

Die Einleitung des Abends brachte ein „Korpslied“ in einem Arbeiterfest, die musikalische Aufführung eines feierlich getragenen Wertes von Meyer. Es folgten ein Chor von Ju-



gendlichen, ein Männergesang „Bauernrevolution“ und der von allen Chören der Volksbildungsvereine bewilligte Massenchor „Auf den Straßen zu singen“. Das Denken und Fühlen der Bauernproleten des deutschen Mittelalters fand in der ersten

Darbietung sinnvollen und wichtigen Ausdruck, während in dem zweiten Lied der Arbeiter unserer Tage das Wort hat. Vorwärtsdrängend, aufmützend, mitreißend, eine proletarische Jugendtrümmergruppe in blau-roter Luft wirbelte an einigen bestimmten Stellen im Takt mit, was die Schwungkraft der Darbietung glänzend unterstrich und steigerte. Kein Wunder, daß zum Schluß immer wieder donnernder Applaus durch den Festraum drönte. Dem Fühlen und Denken der zu dieser Feierstunde versammelten entsprachen auch die durch eine Leipziger Schauspielerin wirkungsvoll vorgetragenen proletarischen Dichtungen.

Dem künstlerischen und feierlichen Teil folgten die Begrüßungsansprachen der ausländischen Delegierten. Die Vertreter der Bruderparteien aus Frankreich, Dänemark, Schweden, Rußland und der Tschechoslowakei sprachen kurze Sätze zu den Anwesenden. Alle in deutscher Sprache, vorweg Grumbach.



Paris. Er wies darauf hin, daß die französischen Sozialisten sich stets der Not und Sorgen des deutschen Volkes erinnerten. Immer wieder aber, wenn sie im Parlament und Presse betonten, daß die geschlossenen Tributverträge in ihrer jetzigen Form nicht ewig wären könnten und die Zeit der Revision längst da sei, ätzierten die französischen bürgerlichen Politiker die reaktionäreren Anstalten der deutschen Hitler- und Stahlhelmorgane als Beweis, daß ein Nachgeben in diesen Dingen verfrüht wäre. Also nicht etwa die Haltung der sozialistischen Arbeiterpartei verbinde eine Revision der Verträge, sondern die deutschen Faschisten seien diejenigen Kräfte, die auch diese so notwendige Revision durch ihr Verhalten hinauszögerten. Dennoch — so schloß Grumbach — werde man von französischer sozialistischer Seite auch künftig sich immer wieder der Pflicht erinnern, die man der deutschen Sozialdemokratie gegenüber habe, um ihr in ihrem schweren Kampfe nach Möglichkeit zu helfen.

Die Veranstaltung sei eine, die Arbeiterpartei in jeder Hinsicht auf der Höhe ist.

### Das Bild des Kongresssaales

Leipzig, 31. Mai. (Fig. Ber.) Das gewaltige Gewerkschaftsbaus ist von einer Menschenflut umgeben. Musterhafte Ordnung ist überall. Die Stimmung ist begeistert trotz aller Sorgen, die so viele bedrücken.

Der Volkshausaal ist den Delegierten und einigen hundert Funktionären vorbehalten. Schwarz umflort grüßt und mahnt Hermann Müllers Bild die große Versammlung. Die Bühne wird von den Büsten Bebel's und Wilhelm Liebknecht's flankiert, die in Leipzig ihre große geschichtliche Laufbahn begonnen haben.

Am Vorabend haben die Vertreter des Auslandes Platz genommen: Vandervelde (Internationale), Longuet und Grumbach (Paris), Suessmans (Belgien), Stivin und Soukup (Tschechoslowakei), Dan (Rußland), Austerlich (Österreich).

Der Senior der Partei, Wilhelm Hoff, ist auf Vorschlag von Auer-Münchener unter lebhaftem Beifall des Parteitages einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt worden. Wels und Dippel wurden einstimmig als Vorabend gewählt.

Die Leibhülsen des in rot drapierten Volkshauslaales sind bis auf den letzten Platz gefüllt. Taufende begehrten vergeblich Einlaß. Im Saal haben die Delegierten Platz genommen.

### Eventualitäten

Deutschland hat zu viele Leute, und die Ueberzahl der Freßer bringt den Staat in Schwierigkeiten, und man fragt sich: Wie wirds besser?

Zwar es wären nicht zu viele, wenn die Reichen, wie sie sollten, menschlich dächten und die Armen ordnungsmäßig zahlen wollten.

Aber es' es uns gelänge, diese Sypsschaft zu bekehren, könnte man — ich sprech' im Ernst — einen Stoßisch Griechisch lehren.

Nun, wie soll es weiter gehen? Die, die keine Arbeit haben, kann man doch nicht sterben lassen und dann salbungsvoll begraben.

Auch sind sie ja nicht gekommen, ganz geruchlos hinarbeiten, eher kann es sein, sie hausen dies und jenes noch in Esherben.

Und die Reichen? Na, die lassen sich für's erste garnicht kören; diese werden erst vernünftigt, wenn sie's einmal hören können.

Reichmanns Mahnung



# Kleine badische Chronik

## Neues Unwetter

**Wiesloch, 1. Juni.** Vergangene Nacht wurde das Angeldbachtal von einem schweren Unwetter heimgesucht. In Mühlhausen konnte die Kanalisation die niederdrückenden gewaltigen Wassermassen nicht mehr aufnehmen, so daß binnen kurzer Zeit die Häuser unter Wasser standen. Von den anliegenden Höhen wurden Steine und Geröll zu Tal gerissen. Alles ist verflammt, die Getreide- und Kartoffelernte größtenteils vernichtet. Aus zahlreichen Ställen konnte das Vieh nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden. Auch in Eppelheim hat der Wolkenbruch an Gärten, Feldern und Obstplantagen unermesslichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde alarmiert, um das Wasser aus den Kellern zu pumpen. — Die gleiche Drossel kam aus Kehl, wo die Feldwege an den Abhängen vom Wasser aufgerissen wurden. Im letztgenannten Ort hat der Blitz dreimal eingeschlagen, ohne jedoch zu sünden. Ferner wurden die Gemeinden Weimen, Malsch und Leutershausen mehr oder minder schwer von dem Unwetter heimgesucht. Namentlich die Lehenberg-Gegend verselbstet großen Schaden an Feldern und Gärten. In Leutershausen haben die neuen Tabakpflanzungen schwer gelitten, desgleichen die Rebberge. An den Hängen wurde das Erdreich meterhoch aufgerissen. Es dürfte geraume Zeit verstreichen, bis der entstandene Schlamm beseitigt ist. Die Wolkenbrüche brachten noch nie gesehene Wassermassen, die im Nu die Ortschaften reflexlos unter Wasser setzten. Am Saar wäre in Leutershausen der Allgemeinderat Kolb ein Opfer der Fluten gemorden. Beim Abdämmen eines Hofes beschüttert, wurde er plötzlich von den Wassermassen über eine hohe Mauer gespült. Er kam mit beider Haut davon.

**Reutenhira, 1. Juni.** Auf das verheerende Hagelwetter am Donnerstag ist am Sonntag früh 4 Uhr ein neues fürchterliches Unwetter gefolgt, wie es selbst die ältesten Leute noch nicht erlebt haben. Unter ständigem Blitzen und Donnern wurde unsere Gemarkung von einem Wolkenbruch, verbunden mit Hagelschlag, heimgesucht. Gewaltige Wassermassen verwandelten die Straßen binnen kurzer Zeit in reißende Ströme, die allerlei Gegenstände mit sich führten. Die schmutzigen gelben Fluten überschwemmten Gärten und Höfe und füllten Ställe und Keller. Die umliegenden Höhen sandten eine Unmasse Schlamm und Geröll ins Tal. Das Unwetter vom Sonntag hat das am Donnerstag bezonnene Zerstörungswort an Gärten, Wiesen, Feldern und Weinbergen vollendet und das in einem Stadium, das zu den schönsten Hoffnungen für die Ernte berechtigte. Der Schaden ist unüberschaubar. Nebliche Meldungen fliegen aus Oettingen und Oberwiesheim vor. Überall das gleiche Bild der Verwüstung!

**Rotenberg (Amt Wiesloch).** Auch hier haben die Getreidefelder und die frisch bebauten Tabak- und Dickrübenfelder sowie die Weinberge, insbesondere die in der Umgebung der Burg Rotenberg, schwer gelitten. Durch die eindringenden Wasser- und Schlamm-massen wurden in einer Hübnertfarm etwa 100 Hübner vernichtet.

**Schwetzingen.** Wolkenbruchartiger Regen hat viel Schaden angerichtet. Der Weinbau ist wieder über die Ufer getreten und überschwemmt große Gebiete der Otfersheimer Gemarkung. Trotz des schlechten Wetters besuchten am Sonntag 2100 Personen den Schlossgarten. — In Worms wurde die Leiche des 23jährigen Schlossers Friedrich Schäfer von hier gelandet, der am Pfingstmontag bei der Kollerfährte im Rhein ertrunken ist.

**Weinheim.** Hier richtete der Wolkenbruch in der Nacht zum Sonntag große Verheerungen an. Am Willensortel am Prantel wurden mehrere Mauern untergraben und zum Einsturz gebracht. Die Landstraße am Güterbahnhof war stundenlang für jeglichen Verkehr unpassierbar.

**Zwingen.** Hier schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Johann Rulch ein, ohne jedoch zu sünden. Der Schornstein wurde beschädigt.

## Scheuendes Pferd verursacht schweren Autounfall

**Wolfsweiler, 1. Juni.** Zwischen Leutersberg und Wolfsweiler verursachte ein scheuendes Pferd einen schweren Autounfall. Ein Landwirt mußte mit seinem Pferde, auf dem er nach Hause ritt, verschiedentlich an Kraftfahrzeugen vorbei. Dadurch wurde das Pferd unruhig und scheute, als das Auto des Freiburger Kaufmanns Baillou vorbeifuhr. Um eine Kollision zu vermeiden, wollte der Fahrer ausweichen und fuhr dabei mit voller Wucht auf einen Baum auf. Beide Insassen wurden schwer verletzt. Kaufmann Baillou erlitt eine schwere Brustquetschung und brach beide Beine. Sein Mitfahrer kam mit einer Maagenverletzung davon.

**Detigheim, Sonntag morgen gegen 6 Uhr,** hat der verheiratete Tapezier Josef Kühn seinem Leben dadurch ein Ende gemacht, daß er sich eine Kugel durch den Kopf schob. Die Gründe zur Tat sind noch nicht genau festgestellt.

## Schulkinder als „Arbeiter“ auf dem Versuch- und Lehrgut in Forstheim

Aus Forstheim schreibt man uns: Wie unbegreiflich die Leistung auf dem der Badischen Landwirtschaftskammer gehörenden Versuch- und Lehrgut arbeitet, zeigt mit aller Deutlichkeit folgende Bekanntmachung, die am 23. Mai hier zur Veröffentlichung gelangte: „Zur Beseitigung von Feldarbeiten (Reihenarbeiten) werden Kinder vom sechsten und achten Schuljahr (Reihenarbeiten) werden. Also in einer Zeit, in der in Deutschland Millionen arbeitsfähiger Menschen nach der erlebten Arbeit umschau halten, will man hier Kinder von 12 bis 14 Jahren ausnutzen. Und das gerade bei einer Körperkraft des öffentlichen Rechts. Wir fragen: Sind der Leitung die vielen zum Nichtstun verdamnten Arbeitskräfte so alt, oder was sind es denn sonst für Gründe, die diese Gesellschaft zu solch kritikwürdiger Handlungsweise veranlassen. Es ist daher im Interesse der Kinder dringend erforderlich, daß diese Kindererwerbsleistung von maßgebender Seite mit aller Energie unterbunden wird.“

Eine Reihe: Wie ist die Ansicht des Arbeitsamts Karlsruhe? Es ist gewiss für viele Menschen unverständlich, daß das Arbeitsamt Karlsruhe stets bemüht ist, billige Arbeitskräfte nach Karlsruhe in die Schule geben und am Nachmittag an Stelle ihrer älteren Geschwister oder gar für den arbeitslosen Vater dem Erwerb nachgehen, um auf diese Weise der Familie das Wasser zur Quelle zu verdienen. Was bedeutet das Gewerbeamt Karlsruhe in dieser Angelegenheit zu tun? Und nicht zuletzt, wie ist die Stellungnahme der Regierung? Soll man noch länger zusehen, wie derartige Körperleistungen die Kinder in der Arbeit heranziehen und die erwachsenen Arbeitskräfte zum Nichtstun und zum Darben verurteilt sind? Wir fordern dringend, daß hier Wandel geschaffen wird. Im Interesse der Arbeitslosen und der Kinder.

## Landwirte und Hagelversicherung

Immer wieder muß den Landwirten zugerufen werden: Tretet der Hagelversicherung bei! Gewiß, der Landwirt hat heute mit jeder Mark zu rechnen, aber es könnte doch ein Saaren am folgenden Tage sein, wenn er seine Felder nicht durch eine Hagelversicherung nach Möglichkeit sichert. Wie verheerend Hagelschäden sein können, haben in den letzten Jahren viele Gemeinden zu ihrem Leidwesen erfahren. Allgemein dürfte es bekannt sein, daß die badische Staatskasse beträchtlichen Zuschuß für die Hagelversicherung gibt, wodurch sich der Prämienfuß für den einzelnen Versicherten wesentlich ermäßigt. Wenn in den letzten Jahren Versicherten der badischen Staat 2,7 Millionen Mark Zuschüsse für die Hagelversicherung geleistet worden. Aus diesem Grunde haben Nichtversicherer bei Hagelschlag keinerlei Unterstützung aus staatlichen Mitteln zu erwarten.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit der Hagelversicherung gewinnt erfreulicherweise an Boden. Im Jahre 1925 zählte man in Baden 31 317 hagelversicherte Landwirte, diese Ziffer stieg mit dem Jahr 1930 auf 44 910 an. Allerdings hat sie den Vorkriegsstand

des Jahres 1913 noch nicht wieder erreicht, denn damals waren in Baden in 46 218 Fällen Versicherungen gegen Hagelschäden abgeschlossen.

## Jugendherbergstagung

### Hauptversammlung der Badischen Jugendherbergen

In Forstheim tagte am Sonntag der Gau Baden im Reichsbund für deutsche Jugendherbergen unter starker Teilnahme leitender der angeschlossenen Ortsgruppen und Verbände im Würzburger Saal. Der offiziellen Hauptversammlung waren Besprechungen technischer Natur unter den Herbergsleitern und Eltern vorausgegangen. Aus dem zunächst erstatteten Jahresbericht haben wir von Einzelheiten bereits mitgeteilt. Von der Übernachtsausstatter mit 278 912 entfallen rund 70 Prozent oder 205 000 auf außerhabende Wanderer, woraus die erhebliche wirtschaftliche Bedeutung der Jugendherbergswertes für die badische Wirtschaft sich deutlich ergibt. Rasse und Vermaltung wurden von den Bühnenredatoren in bester Ordnung befunden, jedoch durch die Hauptversammlung Entlassungen erteilt werden konnte. Der Voranschlag für 1931 steht neben den laufenden Ausgaben für Verbesserung der Geräteausstattung eine Milliarde für das nächste Eigenheim vor, das nach einem Beschluß der die Südbühne des Feldberges zu liegen kommen soll.

Einen neuen Aufnahmefreie haben sich die badischen Jugendherbergen gestellt durch die Annahme der von dem 1. Vorsitzenden, Direktor Böhme, Karlsruhe vorgelegten „Wandererfassung“, die das deutsche Volk. Diese Wandererfassung soll Mittel bereitstellen für die Durchführung einer geplanten Wanderung nicht ausreichenden, den fehlenden Betrag zuzuschließen. Insbesondere ist daran gedacht, daß von der wirtschaftlichen Not hart Betroffenen eine geldliche Unterstützung zur Durchführung ihrer Fahrten auszubilligen. Der Gauverband wurde mit der Bildung eines Kuratoriums beauftragt, um ein Betrag von zunächst RM. 5000.— im Voranschlag für den nächsten Zweck bereitgestellt. Sache der breiten Öffentlichkeit muß es sein, diesen Fonds durch reiche Gaben zu erhöhen und so diesem segensreichen, wahrhaft sozialen Unternehmungswerk einen breiten Wirkungskreis zu geben. Als Tagungsort für die Hauptversammlung 1932 wurde Mannheim gewählt.

Eine Reihe um das Jugendherbergswert besonders verdienten Männer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Not ist groß! Um so dringender ist der Ausbau des Jugendherbergswertes als ein gemeinnütziges Wohlfahrtswerk, das gerade den sozial bedrängten Schichten besonders wertvolle Dienste leistet. Aufgabe jeden Gemeindefreies müßte es sein, diesem Werk größte Aufmerksamkeit und weitgehende Hilfe zu spenden. Daß den badischen Jugendherbergen zur Verfügung gestellten Mittel eine zweckmäßige Verwendung finden, hat der Verlauf dieser Jahresstagung aufs neue bewiesen.

## Aus der Stadt Durlach

### Die silberne Hochzeit

feiern heute die Eheleute Leo und Luise Felten. Beide erreichten sich neben bester Gesundheit als gemeinsamer Leistung und Verdienste. Was die Jubilare besonders ehrt, ist die erfreuliche und nachschmerzlose Tatsache, daß sie sowohl an der politischen wie gemeinnützigen Bewegung lebhaften Anteil nehmen und seit 25 Jahren Mitglied des Volksfreund sind. Genosse Felten hat neben seiner langen Mitgliedschaft in Partei und Gewerkschaft seit 12 Jahren Mitglied der engeren Ortsverwaltung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands.

Wir gratulieren dem Jubelpaar aufs Herzlichste mit dem innigsten Wunsch, daß beide noch viele Jahre in gleich körperlicher und geistiger Frische in ihrer Familie und unserer Bewegung tätig sein können. Den Beden: Glück auf zur Goldenen!

Die Beaufschung des 500-Mark-Wertbonds bei B. u. A. d. B. durch einen Rechtsanwalt — nicht wie ursprünglich angegeben durch einen Notar — statt.

**Jetzt besonders preiswert!**

Sport-Anzüge	28.-
Flanell-Hosen	10.50
Knickerbocker	9.50
aermellose Pullover	5.75
Sport-Strümpfe	2.50
Lüster-Sakkos	6.50
Wasch-Joppen	3.50

Trachten-Jacken u. -Hosen für Herren und Knaben

**Julius Löwe**

Karlsruhe-Südstadt, Werderplatz 25  
Dem Ratenkaufkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

**Spar-Woche**

Wir bringen nur gute gebrauchsdankbare Waren das heißt:

**TIETZ-Qualitäten**

**TIETZ**

KARL FRUHE

**Bade-Artikel**

Bade-Anzug	1.90
Bade-Anzug	1.30
Bade-Anzug	1.80
Bade-Mützen	0.45-0.35
Bade-Helm	0.95
Gummi-Badeschuhe	1.30

**Burchard**

**Kraftwagenführer** Junges tüchtiges fähiges, gelerntes Kraftwagenführer, sucht Arbeit, auch fundentbeite. Zu erfragen: G. 766 L. Volksfr.

**Damen Schneiderin** Emblichi sich in Damen-Roier, sucht Arbeit, auch fundentbeite. Zu erfragen: G. 766 L. Volksfr.

**Bereits neuer Eleg. und Stwagen** billig zu verkaufen. Freidorfstraße 7, 1. Stod. l.

**Effektvoller gut im Ton, preisw. für 1200.-** zu verkaufen. Geth. Kapellenstraße 28.

**Gute Kinderkrippen** zu kaufen gesucht. Nr. zu erfragen unter B. 764 im Volksfr.

**2-Zimmer-Wohnung** m. Küche & mieten ges. Angeb. u. Nr. 4732 an den Volksfr.

**Freundlich möbliertes Zimmer** auf 1. Juni zu vermieten bei Frau. Wilhelmstr. 78. A 744

**Fleißiges Mädchen** sucht halbtägige Stelle vor- od. nachmittags. Angebote unt. L. 768 an den Volksfr.

**Junge Monteurin** sucht Arbeit gleichw. Art. Angeb. u. Nr. 4725 an den Volksfr.

**Fräul. Smalting-Gebrod-King** verleiht 4726 Franzos. Gartenstr. 7

**Verloren v. Erwerbslosen** ein Geldbeutel mit 3 Mk. Inhalt am Samstag zwischen Friedhof u. Hirtentweg Abgegeben. Gegen Belohn. 5 Schillerstr. 3

**Verloren Montag** ab. gold. Dam.-Uhr mit 300.- Inhalt. Bitte abzugeben gegen Belohn. a. d. Fundbüro

**Schönes, leeres sep. Zimmer** auf 1. Juni zu vermieten. Einzelne Person. Geth. Kapellenstr. 8, 5. Stod. L. 766

**schönl. saub. Mansard-Zimmer** m. elektr. Licht u. sep. Eingang. m. d. l. u. 4735 a. d. Stod. l.

**Freundl. Zimmer** u. sep. Eingang. m. d. l. u. 4735 a. d. Stod. l.

**Gebrauchte, polierte Waschkommode** m. d. l. u. 4735 a. d. Stod. l.

**Gaggenauer Anzeigen**

**Schädlingbekämpfung.** Das Bad. Weinbauinstitut gibt folgendes Bes. Am 17. und 18. Mai, vor allem aber am 20. und 21. Mai gingen in den hauptstädtischen Weinbergen schwere erhebliche Niedererschlag nieder, die Anlag zu Verunpfortschreiten gegeben haben dürften. Es wird deshalb in den ersten Tagen des Juni mit einem ersten Verunpfortschreiten zu rechnen sein. Auch die Wägen der Traubenwickler um 20. Mai fliegen, muß die erste Verdringung mit Reizen und gleichzeitig Reizen enthaltenden Fröhen in den ersten Tagen des Monats Juni durchgeführt sein. Dabei müssen Blattunterseiten und Gelbeine gut getroffen werden. Wo auch in diesem Jahre die Kranfleckenheit der Reben auftritt, müssen die Insekten im Erntebereich mit 1%iger Salobenzol-Lösung gespritzt werden. Die Spritzung ist nach 14 Tagen zu wiederholen. Ich bringe dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis zur entsprechenden Beachtung. Gaggenau, den 29. Mai 1931. Der Bürgermeister: S. B. Frö.



# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

2. Juni.

1793 Sturz der Gironda im franz. Nationalkonvent. — 1863 \*Rom. Felix Weygarter. — 1878 Attentat Nobilings. — 1882 \*Günther Garibaldi. — 1896 \*Witkowskys Ber. Nobils. — 1928 Rücktritt des Jos. Rabinets in Schweden. — 1926 \*Sozialreform v. Beresjch.

## Der Schuß auf den Leichentransport Bilet eine Sensationsmache

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: In großer Aufmachung — auch als Extrablatt — verbreitete der Führer die Meldung, der Lieferwagen, in dem die Leiche des Nationalsozialisten Bilet von Karlsruhe nach Pader transportiert wurde, sei zwischen Windschlag und Offenburg beschossen worden. Die von beschrieblicher Seite sofort angestellten, sehr eingehenden Untersuchungen haben zu der Feststellung geführt, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort ist. Dem aus Karlsruhe kommenden Sargwagen, der übrigens so verdeckt war, daß die Insassen von außen nicht ohne weiteres sichtbar waren, fuhr von Pader aus zwei Personenwagen mit Angehörigen der NSDAP entgegen. Noch bevor die beiden Personenwagen mit dem Sargwagen zusammengetroffen waren, begegnete ihnen aus der gleichen Richtung wie der Sargwagen kommend, ein Lieferwagen. Als dieser am vorderen Personenwagen vorbeifuhr, ertönte ein Knall. Dieser rührte von einer Fehljündung des Lieferwagens her, während die Insassen der beiden Personenwagen zu der Annahme kamen, daß geschossen worden sei, obwohl der Knall einer Fehljündung einen ganz anderen Klang hat, als etwa der Schuß aus einer Waffe. Ob die Angst diesen „Förcher“ verursacht hat, sei dahingestellt. Die Mitfahrer auf dem Wagen, der die Leiche des Bilet trug, können sich an die Ueberholung durch den Lieferwagen überhaupt nicht erinnern, noch viel weniger haben sie einen Knall gehört.

Fest steht also, daß auf den Sargwagen der angebliche Schuß nicht abgegeben wurde. Das war sämtlichen Fahrteilnehmern von Anfang an bekannt.

Ueberdies ist festgestellt, daß der Führer des Lieferwagens, aus dem der angebliche Schuß abgegeben worden sein soll, selbst der NSDAP nicht abgeneigt ist und sich auch nicht im Besitze einer Schusswaffe befindet. Ohne das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, hat der Führer aus einem an sich absolut harmlosen Vorgang eine große Sensation gemacht. Die Art der Behandlung dieser Angelegenheit durch dieses nationalsozialistische Blatt kennzeichnet sich als eine krampelige und verantwortungslose Sensationsmache in Verbindung mit gewissenloser Verheerung, die schärfste Zurückweisung und Verurteilung verdienen.

## Nazi-Kultur

Im Führer steht eine Dankagung seitens der Familie Bilet, wo es u. a. heißt: Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem uns betroffenen Verluste unteres von bluttrüben Stunden erschlagenen lieben guten Sohnes. Die Nazisprache zeigt fürwahr hohe Kultur!

## Der Sternenhimmel im Juni 1931

Nach der späten Abenddämmerung leuchtet am Westhimmel zunächst der Planet Jupiter auf, der südlich von den Brudersternen Cassiopea und Pollux steht, zu Monatsanfang geht er etwa 23 Uhr zu Monatsende schon 2 1/2 Uhr unter. Im Südwesten finden wir den Großen Wagen, in welchem Sternbild Mars nach Osten wandert und dabei zu den Abenden des 7. und 8. nur etwa 1 Bogengrad nördlich vom Hauptstern Regulus steht. Am 16. kommt der Planet in nächster Nähe des Neptun; Fernrohrbeobachter werden diesen fernen Planeten als Sternchen 8. Größe mit 2 Bogensekunden Durchmesser etwa 1/2 Bogengrad südlich von Mars finden können. Mars selbst geht zu Monatsbeginn um 1 Uhr, zu Ende schon um 2 1/2 Uhr unter. Im südlichen Himmelsteil finden wir am Abend die Jungfrau, unter ihr in Horizontnähe den Raben. Nördlich von der Jungfrau stehen die feinen Sterne des „Haars der Berenice“, südlich von diesen Bootes mit dem rötlichen Arktur. Im Zenith steht das Sternbild des Drachens, westlich der Große Bär. Westlich von Bootes stehen die „Sommersternbilder“ Krone, Herkules und Leier, südlich vom Hercules der Schlangenträger mit der Schlange, unter diesem der Skorpion mit dem blutroten Antares. Am Osten erhebt sich der Adler mit dem weißen Hauptstern Altair, links von ihm steht das niedliche Sternbildchen des Delphins. Später gehen im Nordosten die Bilder Pegasus und Andromeda auf. Die Milchstraße zieht vom Adler durch das kreisförmige Sternbild des Schwans und leitet von da auf Cepheus über, welches Bild gerade südlich vom Polarstern steht. Im Norden durchsieht sie ferner das W der Cassiopea und sinkt im Nordwesten, den Frühmann freuzend, unter den Horizont. Im Südosten geht in späterer Abendstunde Monatsmitte etwas nach 22 Uhr der Planet Saturn auf, im Schützen stehend. Als Morgensterne leuchtet Venus 1 1/2 Stunde vor Sonnenaufgang und zum Monatsanfang etwa gleichlang Merkur, dann nähert sich dieser Wandbester der Sonne, wird dadurch unsichtbar und tritt am 29. in obere Konjunktion zum Tagesgestirn. Bemerkenswert ist, daß der Planet am 26. geringste Sonnenentfernung (46 Millionen Kilometer) kommt.

Der Mond leuchtet zu Monatsbeginn fast noch in vollem Glanz, dann nimmt er ab, letztes Viertel ist am 8. Neumond am 16. Dann erscheint er wieder als Sichel am Abendhimmel, rundet sich mehr und mehr, erreicht am 23. das erste Viertel und vollen Glanz am Monatsletzen. Die Sonne tritt am 22. in das Zeichen des Krebses (10.28 Uhr morgens), womit der astronomische Sommer beginnt. Das Tagesgestirn erreicht seinen höchsten Stand während des Jahres (Mittagshöhe Freiburg 65° Grad). Entsprechend diesem hohen Stand sind jetzt die Tage am längsten, nächtliche Nacht tritt eigentlich ein; selbst im Mitternacht verriert ein schwacher Schein am Horizont die nur wenige Boengrad unter ihm stehende Sonne. Kamentlich im nördlichen Deutschland sind diese „hellen Nächte“ schon sehr auffallend, noch mehr in nördlicheren Ländern. Bis dann vom Polarkreis ab die Sonne an diesen Tagen überhaupt nicht mehr untergeht. Die Hellfaktordauer beträgt bei uns einschließlich der Morgen- und Abenddämmerung etwa 18 Stunden.

## Aus Organisationen und Vereinen

### Tagung der reichsdeutschen Auslandsärzte

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Reichsvereins ausländischer Zahnärzte e. V. fand in den Tagen vom 23. bis 26. Mai 1931 in Karlsruhe statt. Trotz der Schwere der Zeit er-

# Nazi-Geist im Städt. Krankenhaus

## Ein schwerer Verstoß der Verwaltung des Städt. Krankenhauses gegen die Krankenhäuserordnung — Krankenschwestern verlassen ihre Stationen, um an der Nazidemonstration im Krankenhaus teilzunehmen

Man schreibt uns: Wie der Öffentlichkeit bekannt ist, kam anlässlich des sog. Nazi-Bauertages am Pfingstmontag ein Nationalsozialist aus Pader infolge des tödlichen Angriffs von kommunistischer Seite ums Leben. Er ist im Städt. Krankenhaus gestorben. Am Dienstag nach Pfingsten haben die Nazis ihren Toten zwecks Ueberführung nach seiner Heimat im Krankenhaus wieder abgeholt, wobei sich Skandalöse Vorgänge abspielten, welche die Krankenhäuserordnung in eine außerordentliche Erregung brachten. Es ist ein Skandal sondergleichen, was sich hier die Nazis maßlos unter Duldung und Zustimmung der Verwaltungs-Direktion auf dem Grundstück des Städt. Krankenhauses erlaubt haben. Die sonst von der Verwaltungs-Direktion so scharf gegen Personal und Kranke, auch gegen deren Angehörige gehandhabte Krankenhäuserordnung, wurde zu Gunsten der Nazis mit Füßen getreten.

Es ist seit Bestehen des Krankenhauses das erste Mal, daß ein Sarg offen durch die Hauptpforte des Krankenhauses getragen wurde. Alle Sarglieferanten dürfen das Grundstück des Krankenhauses nur durch den Seiteneingang Mollstraße benutzen, und gelangen so von den Kranken unbemerkt zur Totenkammer. Außerdem ist Vorschrift, daß Särge zu gedeckelt sein müssen. Diese Maßnahmen hat man getroffen und wie halten dies auch für richtig, da auf das Gemütsleben der Kranken peinlich Rücksicht geübt werden muß.

Wie verfuhr aber die Krankenhausverwaltung bei der Demonstration der Nazis für ihren Toten? Sie erlaubte, daß ein

Trupp uniformierter Nazis den leeren Sarg offen durch die Hauptpforte und von da aus über das Grundstück des Krankenhauses durch die Reihen der im Hofe spazieren gehenden Kranken, an den beiden Hauptstationen Medizin und Chirurgie, sowie an dem Wirtschaftsgesamtheit vorbei zur Totenkammer

trugen. Diesem den Sarg tragenden uniformierten Trupp folgten auf dem Zuge einige Nazis, ausgerüstet mit Photographenapparaten. Nachdem der Sarg in den Hof geleitet war und ins Freie, — die Demonstration absondelt stattfand — transportiert wurde, wurde der Sarg, in dem der Tote lag und mit einer Nahtkappe bedeckt war, photographiert. Es wurden alsdann Reden gehalten. Da die Krankenhausverwaltung an der Demonstration keinen Menschen teilnehmen ließ, als die Schwestern, die ihre Krankenhäuser verlassen hatten, kann der Inhalt der Reden des näheren hier nicht beprochen werden. Wie sie gewirkt haben, geht aus dem Skandalösen Verhalten der Schwestern hervor, die sich an dem Hitlergruß mit „Heil“ beteiligten.

Es sind an dem Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe folgende Fragen zu stellen:

1. Was denkt der Oberbürgermeister gegen die in der Krankenhäuserverwaltung verantwortlichen Personen zu unternehmen, durch die die Krankenhäuserordnung mißachtet wurde, zu tun?
  2. Wie wird das Verhalten der Schwestern geahndet, die ihre Krankenhäuser verlassen haben, um sich an der Nazidemonstration auf dem Grundstück des Städt. Krankenhauses zu beteiligen?
  3. Was denkt der Oberbürgermeister zu tun, damit verhindert wird, daß die Krankenhäuser nicht mehr durch solche ihr Gemüts- und Seelenleben gefährdende Akte, die mit Rücksicht nichts mehr zu tun haben, belästigt werden?
- Krankentafel und behandelnde Ärzte, die ihre Mitglieder resp. Patienten zur Genesung ins Städt. Krankenhaus einweisen resp. einweisen müssen, werden es sich ernstlich verbitten, daß solche Mißstände gegenüber den Kranken jemals wieder vorkommen. Das Verhalten der Krankenschwestern gibt nun Nachdenken an. Eines sei ihnen heute schon gesagt: Von dem Kreis, den sie damals, als sie durch Ordensschwestern ersetzt werden sollten, flehentlich angesprochen haben, sich für sie einzusetzen, haben sie für die Zukunft keinerlei Unterstützung mehr zu erwarten. a. m. t.

freute sich die Verammlung eines guten Besuches. Bei den wissenschaftlichen Vorträgen und Demonstrationen erweckte die neue patentierte Erfindung eines Vitalides, die Herstellung von kunstfertigen unzerbrechlichen Zähnen und Zahnpulvern, besonderes Interesse.

Beim Verabschiedungsabend und bei der Abschlusssfeier der Tagung wirkten die nachgenannten Karlsruher Künstler mit: Frau Janetta Wernsdorff, Frau Santa Geisler-Wernsdorff, Fräulein Ruth Müller als Sängerin, Fräulein Bertl Schwammberger und die kleine Wabi Ritt als Tänzerin, Herr Fritz Röhm als Rezitator, Herr Walter Bach als Sänger und Herr Hans Müller als Pianist. Sämtliche Genannten boten das Beste auf ihrem Gebiete und durften wohlverdienten reichlichen Beifall in Empfang nehmen.

Ueber den Aufenthalt in Karlsruhe und die abschließende Fahrt durch den dahlischen Schwarzwald waren die aus allen Teilen des Reiches gekommenen Teilnehmer hoch befriedigt. Als nächstjähriger Tagungsort wurde München in Aussicht genommen.

## Zufendung unbestellter Waren

Frau Schulte hat mit der Post ein kleines Paket empfangen, dessen Absender eine ihr unbekannte Firma ist. Neugierig beginnt sie auszupacken. Zu ihrem Erstaunen findet sie einige schon seitliche Taschentücher vor und liest im Begleitbriefchen, daß sie dafür 1.50 Mark an die Lieferfirma senden soll. Sie weiß sich keinen Rat und erzählt ihrer Nachbarin, Frau Müller, die Angelegenheit. Doch keine von beiden weiß, was mit der Sendung anzuwenden ist. Die eine meint, man müsse die Taschentücher behalten und dafür das Geld einschicken, während die andere die Sendung schleunigst zurückschicken will. Wie ist die Rechtslage? Die Zufendung unbestellter Waren enthält den Antrag zum Abschluß eines Kaufvertrages. Dieser kommt, wie jeder andere Vertrag, erst mit der Annahme des Antrages durch den Käufer (das ist hier der Empfänger der Sendung) zustande. Liegt nun in der Annahme des Paketes die Annahme des Kaufvertrages? Die Frage ist zu verneinen, da der Empfänger noch gar nicht weiß, um was es sich handelt. Er wird also zunächst zu gar nichts verpflichtet. Erst nachdem er von dem Inhalte, insbesondere dem Begleitbriefchen oder der beigefügten Rechnung Kenntnis genommen hat, kann er sich entschließen, ob er den Antrag des Verkäufers zum Abschluß eines Kaufvertrages annehmen will oder nicht. Die Annahme des Antrages kann darin liegen, daß er den geforderten Kaufpreis an den Verkäufer einschickt, oder in Handlungen, die auf die Annahme schließen lassen. z. B. wenn er die zugesandten Taschentücher benutzt, das zugesandte Buch aufschneidet u. s. w.

Der Empfänger ist also nicht etwa verpflichtet, sich auf den ihm zugesandten Antrag zu erklären und zwar selbst dann nicht, wenn der Antragende ihm mittelst, er betraute den Antrag als angenommen, falls er binnen gewisser Zeit keine Antwort erhalte. Der Empfänger unbestellter Waren braucht dies auch dann nicht zurücksenden, wenn in den Begleitbriefchen erklärt ist, daß bei Nichtzurücksendung innerhalb einer Woche die Ware als angenommen gelten solle. Er kann natürlich die Waren dem Absender zurückschicken, ist aber dazu nicht verpflichtet, auch wenn der Absender sich zur Kostenübernahme erbietet.

Will der Empfänger das Angebot des Absenders nicht annehmen, so muß er sich jeder Verfügung und Einwirkung auf die Sache enthalten. Er darf sie also nicht in den Papierkorb werfen oder an einem dem Regen ausgesetzten Stelle aufbewahren. Andererseits kann nicht von ihm verlangt werden, daß er die ihm unverlangt zugesandte Ware mit ganz besonderer Sorgfalt aufbewahrt. Wird die Sache beschädigt und kommt sie abhanden, so haftet der Empfänger nur, wenn er die Beschädigung oder den Verlust vorsätzlich oder grob fahrlässig verschuldet hat.

Bei der Zufendung unbestellter Waren muß man sich also zunächst klar werden, ob man sie behalten will. Wenn nicht, so hat man sich jeder Einwirkung auf sie zu enthalten. Um die Kosten für die Rücksendung zu sparen, verlange man von dem Absender sofortige Abholung oder Zufendung des Rückpostes

(\*) Nachahmungen von Reichsbanknoten zu Reklamewezden. In letzter Zeit sind wiederholt Nachahmungen von Reichsbanknoten (sogenannte Blüten) zu Reklamewezden verbreitet worden. Trotz der vorhandenen Abweichungen zeigen diese Blüten, besonders

wenn sie zusammengefasst sind, oder der Reklametext durch Ueberkleben abgedeckt worden ist, eine Ähnlichkeit mit den echten Noten, so daß es in zahlreichen Fällen Betrügern gelungen ist, sie zu Zahlungen zu verwenden. Es erscheint angebracht, das Publikum, insbesondere die gewerblichen Kreise, darauf hinzuweisen, daß nach § 360 BfVerf. 6 St.G.B. die Anfertigung und Verbreitung von Reichsbanknoten, die in Form von Reklamewezden, Briefmarken, Briefstücken, Aufdrucken oder anderen Druckwerken oder Abbildungen, welche in der Form oder Verzierung dem Papiergelde ähnlich sind, strafbar ist. Das Reichsbanknotendirektorium warnt daher vor Anfertigung und Verbreitung und gleichzeitlich auch vor Annahme betrüglicher Blüten.

(\*) In den Rubelstand. Direktor Karl Kuhn an der Gewerbeschule in Karlsruhe wurde wegen leidender Gesundheit zur Ruhe gesetzt. Herr Kuhn hat sich um die Karlsruher Gewerbeschule verdient gemacht. An ihrem Auf- und Ausbau ist keine Person auf engste verbunden.

(\*) Werbe-Vereinigungen der „Solidarität“ im Monat Juni. Aus Anlaß des Werbemonats Juni finden an folgenden Orten und Plätzen von Karlsruhe radportliche Vorführungen statt, bei denen die Reineinmannschaften und Kunstfahrer der Arbeiter-Radfahrer-Ortsgruppe Karlsruhe, sowie eine Musiktruppe mitwirken werden. Wir erlauben die Bewohner der jeweiligen Stadtteile und Wohnorte der Plätze, sowie unsere gesamten Mitglieder und Freunde des Radportes den Veranstaltungen beizuwohnen zu wollen. Die Veranstaltungen finden wie folgt statt: Am 8. Juni: Weitzhof (Gutenbergsplatz) und Mühlberg (Hilberplatz); am 11. Juni: Budaß (Schulhof) und Darzanden (Kirchplatz); am 18. Juni: Rühlheim (Schulhof); am 25. Juni: Rühlheim (Schulhof); am 2. Juli: Karlsruhe-Stadt (Werberplatz und Streifmannplatz). Treffpunkt der Mitwirkenden jeweils abends 7 1/2 Uhr an den bekannt gegebenen Plätzen. F. D.

## Veranstaltungen

Musisches Konzert. Die Schlußproben im Eintrachtchor nehmen heute, Dienstag, den 2. Juni, ihren Fortgang. Zum Vortrage kommen Kammermusikwerke, die eine alte Sonate für Violoncello und Violine, Kammerkonzert von Haydn, Trio 2-Moll von Mendelssohn und außerdem die große 5-Moll Sonate von Haydn und 2 Kammermusikwerke.

Vertag-Abendkonzert im Stadionsgarten. Heute, Dienstag, den 2. Juni, von 20 bis 22.30 Uhr, findet wieder, wie üblich, das allgemein beliebte Abendkonzert unter Leitung von Musikdirektor Jürgens statt. Da der Hofkonzert bereits teilweise in Wüste steht, ist der Besuch des Gartens wie des Konzertes zu empfehlen.

## Auskünfte der Redaktion

A. S. Von dem gewünschten Gelände befindet sich solches in der Altsiedlung und im Dammertsdorf. Näheres erfahren Sie am besten auf dem Baubüro im Rathaus Nr. 80. Es wird Ihnen dort bereitwillig Auskunft erteilt.

Kirchenaustritt. 1. Wenn der Vater aus der Kirche ausgetreten ist, brauchen die Kinder unter 14 Jahren den Religionsunterricht nicht mehr besuchen. 2. Ein Kind, das über 14 Jahre alt ist, kann in dieser Frage selbst entscheiden. Nimmt das Kind am Religionsunterricht nicht teil, so kann es auch nicht konfirmiert werden, da der Besuch des Religionsunterrichts Voraussetzung ist zur Teilnahme an der Konfirmation.

S. D. Ein Kriegsbeschädigter mit 100 Prozent Rente darf Arbeit annehmen. Wenn der Unfall auf dem Wege von oder zur Arbeit passiert ist, besteht Anspruch auf Unfallrente. Oder wenn der Motorradfahrer von den Kontrollbeamten direkt angehalten worden wäre und er durch dieses Verhalten zu Fall gekommen wäre, so könnte Schadenersatz bei der betreffenden Behörde verlangt werden. Da aber durch zu schnelles Bremsen der Sturz verursacht worden ist, so ist es sehr zweifelhaft, ob eine Schadenersatzverpflichtung besteht.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten: 29. Mai: Ludwig Gantler, Geschäftsführer i. R., Ehemann, alt 56 Jahre. Regina Späth, alt 73 Jahre, Witwe von Fridolin Späth, Bierführer. — 31. Mai: Marie Uhl, alt 31 Jahre, Ehefrau von Theodor Uhl, Schriftföhrer, Beerdigung am 2. Juni, 14 Uhr. Gisela, alt 6 Monate 16 Tage, Vater Peter Zell, Bürovorsteher. Beerdigung am 2. Juni, 14.30 Uhr. Albert Kufel, Rechtsanwalt, Ehemann, alt 78 Jahre. Elternbestattung am 8. Juni, 11 Uhr. — 1. Juni: Franz Blattner, Elternbestattung a. D., ledig, alt 74 Jahre. Beerdigung am 3. Juni, 14.30 Uhr.



## Überraschungs-Preise!

bei **Bolander**  
DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

Eine Verkaufs-Veranstaltung, wie sie so bald nicht wiederkehrt und die Infolge der unglaublich niederen Preise bei bekannt guten Qualitäten es jedermann ermöglichen wird, seinen Bedarf zu decken.

Einige Beispiele:

Walch-Muffelweide schönste Muster 38	Tweed-Flamengo tolle Wolle 95
Wasch-Seide groß, Sortiment 48	Japon u. Foulard bedr. 1.75
Woll-Musseline bedruckt 1.25	Tweed-Schotten reine Wolle 1.90
Voll-Volle neue Muster 1.75	Woll-Georgette breit 3.90
Stores Motorware 1.25	Stepp-Decke doppelst. mit Patentrost 9.75
Landhaus-Gardinen 18	Bettstelle 33 mm-Rohr 17.50
Damenstrümpfe 75	Jacqu-Socken neue Muster 1.00
Kindersöckchen 48	Selbstbinder neue Muster 50

### Badisches Landestheater

Dienstag, 2. Juni, 8 Uhr

### Don Juan

Pantomimisches Ballett von Gluck

Regie: Fribs  
Regie: Kästner  
Mitwirkende: Bodner, Färkenau, Volbach, Wichta, Brüter

Hierauf:

### Gianni Schicchi

Dirigent: Schwarz  
Regie: Wüchsa  
Mitwirkende: Fährbach, Habertorn, Seiberlich, Winter, Kurr, Fähr, F. Berginger, Volbach, Kalnbach, Kleber, Böfer, Schöplin, Schuster, Meyer, Lindemann

Anfang 20 Uhr  
Ende gegen 22 Uhr  
Preise C (1.00-7.00) 113

## GROSSER Melle-Verkauf

zu Einheits-Preisen!

50	95
1 Brotkorb, schönes Dekor. lackiert oder Email . . . -50	1 Satz Schüffeln, weiß, 6 teilig . . . -95
1 Putzasten, Holz . . . -50	1 Milchkanne, Alum., 2 Ltr. . . -95
1 Zehn für Sporthemden 80 cm breit . . . Meter -50	1 Belagerung, Nonpe Indan-theron . . . Mtr. -95
Landhaus-Gardinen, Gitter-stamine . . . Meter -50	1 Strick-Blase mit Einsatz u. Spitze . . . 2 Paar -95
2 Nachtlisch-Deckchen mit 5 cm breit Spitze u. Eins. . . -50	1 Frothierweib, weiß mit buntem Bordüre . . . -95
1 Paar Herren-Rosentücher Gummi . . . Paar -50	1 Herren-Hetzjocke . . . -95
1 Halskissen, abwaschbar . . . -50	1 Herren-Hose, makolarb. . . -95
1 Schwammbeutel . . . -50	1 Selbstbind. m. mod. Streif. . . -95
1 Damen-Strümpfe, weiß, Paar . . . -50	1 Herren-Sportmütze . . . -95
1 Damen-Strümpfe, farbige . . . -50	1 Strumpfstrümpfe, mod. Form . . . -95
1 Strumpfstrümpfe mit 4 Haltern . . . Paar -50	1 Paar Gummischuhe, Segeltuch m. Gummisohle, schwarz u. weiß, Größe 28/30 . . . -95
1 Bouteille Seife (5 Stück) . . . -50	1 Paar Socken, weiß oder farb. Seidenflor . . . Paar -95
1 Fl. Haarwasser . . . -50	1 Herren-Sportstrümpfe mod. Muster . . . Paar -95
1 Kart. Fichensackel-Kapseln (6 Stück) . . . -50	1 Bettvorlege, schöne Must. . . -95

Original dekorierte Verkaufsräume

## SCHMOLLER

### KAFFEE BAUER

Heute Dienstag 20.30 Uhr

## Operetten- und Schlager-Abend

der Kapelle **Franz Osenegg**

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)  
Geschäftsstelle (nur briefl.) Beselersstr. 32, St. IV, Spruchsaal, jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Novack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 1/2 Uhr

### Rüchenbüffet

neu, umhängebbar, für nur 85 M zu best. Preis, Strichstr. 30, I. Et. Heibelheim. 4762

# Spar-Woche

auch für

## Stoffe

Eine Auswahl, reichhaltig wie noch nie!  
Ein Sortiment des Schönsten vom Schönen!

Und die Preise? --  
--- Spar-Preise!!

## HERMANN KARLSRUHE

### Amtliche Bekanntmachungen

Das Kontakverfahren über das Vermögen des Kaufmanns A. Schandlwein in Karlsruhe, Melanchthonstr. 3, wurde mangels Braffe unterm 27. Mai 1931 eingestellt. Karlsruhe, den 29. Mai 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 7.

### Heu- und Strohgras-Versteigerungen des Domänenamts Karlsruhe

- Stutenfee: Mittwoch, 3. Juni, vormittags 9 Uhr, im Schönen in Freidelsheim, 66 ha der Gemarkung Blantenloch-Stutenfee.
- Röhrratz: Freitag, 5. Juni, vormittags 9 Uhr, im Eichhorn in Rappard, 68 ha.
- Singen: Dienstag, 9. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Krone in Singen, 8 ha der Gemarkung Singen-Bilferringen. 1132
- Grödingen: Mittwoch, 10. Juni, vormittags 9 Uhr, im Döfen in Grödingen, 46 ha der Gemarkung Durlach-Grödingen.

Zünftige Schneiderin | Chaiselange, Vertilo nimmt noch Kunden an | Kälberanziehapp, 1 in u. außer dem Hause | elektrische Küchenlampe, 1 bei billiger Berechnung | Wohn-Lampe, 1 Bringe malchne zu verkaufen. | Getma Haujer | Sternbergstraße 11. | Habensweg 8, Albfiedl.

## Staats-Lotterie

Die Erneuerungsfrist zur 3. Klasse der 37.263. Preuß.-Süddeutschen Klassen-Lotterie läuft am 8. Juni 1931 ab. Bei der Erneuerung ist das Los der 2. Klasse vorzulegen.

**Es sind noch einige Kauflose vorrätig.**

Die staatl. Lotterie-Einnahmer in Karlsruhe 4748

## PA-LI

Palast-Lichtspiele  
Herrenstr. 11  
Telefon 2502

500 700 900 Uhr

Eintrittspreise: -90 1.20 1.50 1.80

Erwerblose und Kleinkrentn. nach mit. halbes Preise

### 7 Zimmerwohnung

mit Diele, Bad, Küche, 2 Kellern, 2 Mansarden, Etagenheizung, samt üblichem sonstigem Zubehör im Erdgeschoss des Hauses Rodstraße 7 auf 1. 7. 1931 zu vermieten; Mietende 1800 M dazu 20%iger Zuschlag. Näheres Kaiserallee 5, Zimmer Nr. 34. 1137

In Neuaufführung | Nur bis einschl. Freitag

Der 1000'ige Ton- und Sprechfilm:

## Die singende Stadt

mit Brigitte Helm und Jan Kipura

Im Beiprogramm:

- Professor Piccards Landung bei der Karlsruher Hütte  
Eigener Spezialbericht des an die Landungsstelle entsandten Sonderflugzeuges vom D.L.S.
- Der vorzeitige Stapellauf des Panzerkreuzers „A“  
in der neuesten Ufa-Ton-Woche.  
Hindenburg und Brüning sprechen persönlich

## Bezirks-Sparkasse Durlach

Öffentliche Verbandssparkasse - Mündelsicher -

Zweigstellen in: Berghausen, Grünwettersbach, Hagsfeld, Jöhlingen, Söllingen, Stupferich und Wöschbach

Reichsbank-Girokonto Karlsruhe  
Postcheckkonto Karlsruhe 1216  
Fernsprecher Nr. 196/197

Die Bezirkssparkasse Durlach nimmt Spareinlagen bei guter Verzinsung von jedermann entgegen!

Kassenstunden: Samstags 8-13 Uhr, an den übrigen Werktagen vorm. 8-12 1/2 Uhr, nachm. 14 1/2-17 1/2 Uhr

## Schlafzimmer

Es war uns wieder einmal möglich, ein ganz schönes Schlafzimmer in Zahlung zu nehmen. Es handelt sich hier um ein sauberes, schönes eichenes Schlafzimmer in kompletter Ausstattung mit Spiegeschrank und echtem Marmor. Wir bieten Ihnen dieses Zimmer für nur 295,- an. Wer sich unsern Mitteln ein schönes Schlafzimmer anschaffen will, muß dieses Zimmer unbedingt gesehen haben. Auf Wunsch nehmen wir später, beim Kauf eines neu. Zimm. dieses wieder z. vollen Preis in Zahlung.

**möbelhaus**  
Carl Baum & Co.  
Erbsprinzenstraße 30  
Kein Laden.  
Ständiges Lager über 100 Zimm. u. Küchen Teilzahlung.

Eisenbahnmaschine billig zu verkaufen  
Greinerstr. 17, 3. Et.

### Motorfahrer-Abteilg. „Solidarität“ Karlsruhe

Unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied **Fred Mohr** durch Unfalltod plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt und bitten die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung.

### Junker & Ruh-Ofen

Junker & Ruh komb. Herde u. Gasherde

stets neueste Ausführungen  
Monat. Raten von 6,- an.  
Beamtenbank angeschl. Gaswerkbesitzungen. Fachmann Aufstellung. Eiserne Reparatur-Werkstätte.

Karl Fr. Alex. Müller  
Karlsruhe Amalienstr. 5  
Telephon 1284 - Gegründet 1890

Kinderfahrrad für 6-jähriges Mädchen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse zu erfragen unter P 769 im Selbstvertrieb.

Nähmaschine 45 300 L. weiß, Washerd nur 8 M. Staub, Herrentir. 6, 2.

Kleidermaschinen und Nähmaschinen aller Art b. ganz bill. Berechnung. nimmt an, ebenso 1800 M. möbe bill. abzug. 67:56  
Schneefir. 18, III.

## Billig wie noch nie!

100 000 Schacht Feinkost-Streichkäse

## Jollerfieg

3 Schichtl. a 70 gr nur 40

solange Vorrat

## Pfankuch

Pfankuchwaren helfen sparen

5% Rabatt